

Nachts

Kultur ist die Pflege der Vernachlässigung einer Kulturanlage.

H Na

Wenn man nur beizeiten den Kindern verboten hätte, sich zu schneuzen, die Erwachsenen würden schon rot werden dabei

!!

Das Unbewußte scheint nach den neuesten Forschungen so eine Art Ghetto der Gedanken zu sein. Viele fühlen sich dort wie zu Hause.

Euer Bewußtes dürfte mit meinem Unbewußten nicht viel anfangen können. Aber auf mein Unbewußtes vertraue ich blind, es wird mit eurem Bewußten schon fertig.

Psychoanalyse: Ein Kaninchen, das von der Boa constrictor geschluckt wird, wollte nur untersuchen, wie's drin aussehe.

Handwritten scribble

Sinnlichkeit weiß nichts von dem, was sie getan hat. Hysterie erinnert sich an alles, was sie nicht getan hat.

Bestimmung führt die Frau dem ersten zu, Zufall dem besten. Wahl dem ersten besten.

Erröten, Herzklopfen, ein schlechtes Gewissen — das kommt davon, wenn man nicht gesündigt hat.

Der Wiener Volkscharakter hat zwei Triebfedern des Stillstandes, die, scheinbar einander entgegengestrebend, schließlich doch eine Einheit ergeben: Der Schiebidennetean-Entschluß paart sich mit der Stehlet-dafür-Skepsis und es entsteht die Lekmimoasch-Absage.

I unth

Handwritten scribble H uf =

Die meisten Kritiker schreiben Kritiken, die von den Autoren sind, über sie die Kritiken schreiben. Das wäre noch nicht das Schlimmste. Aber die meisten Autoren schreiben dann auch die Werke, die von den Kritikern sind, die über sie die Kritiken schreiben.

In diesem Vergleich müssen sie's verstehen: Wie legen die Bürger die Liebe an? Sie essen vom Kapital und haben es in der eisernen Kasse liegen.

Eifersüchtige sind Wucherer, die vom eigenen Pfund die höchsten Zinsen nehmen.

Die Sicherheit in Wien ist schon Garantie: Der Kutscher überfährt den Passanten nicht, weil er ihn persönlich kennt.

Der Psychologe fragt immer: Was würde der andere tun, wenn er an meiner Stelle wäre? Er ist imstande, jeden in seine eigene Lage zu versetzen.

Witz und Glaube wurzeln beide im größten Kontrast! Denn einen größeren als den zwischen Gott und Gottes Ebenbild gibt es nicht.

Alles beklagen ist Einheit. Alles ertragen ist Kleinheit. Zu allem ja sagen, ist Gemeinheit.

Die Huren auf der Straße benehmen sich so schlecht, daß man daraus auf das Benehmen der Bürger im Hause schließen kann.

Gegen besseres Wissen die Wahrheit zu sagen, sollte für ehrlos gelten.

Handwritten scribble

Was ist meine Liebe? Daß ich die schlechten Züge am Weib zum guten Bild vereine. Was ist mein Haß? Daß ich am schlechten Bild des Mannes die schlechten Züge sehe.

Das Weib läßt sich keinen Beschützer gefallen, der nicht zugleich eine Gefahr ist.

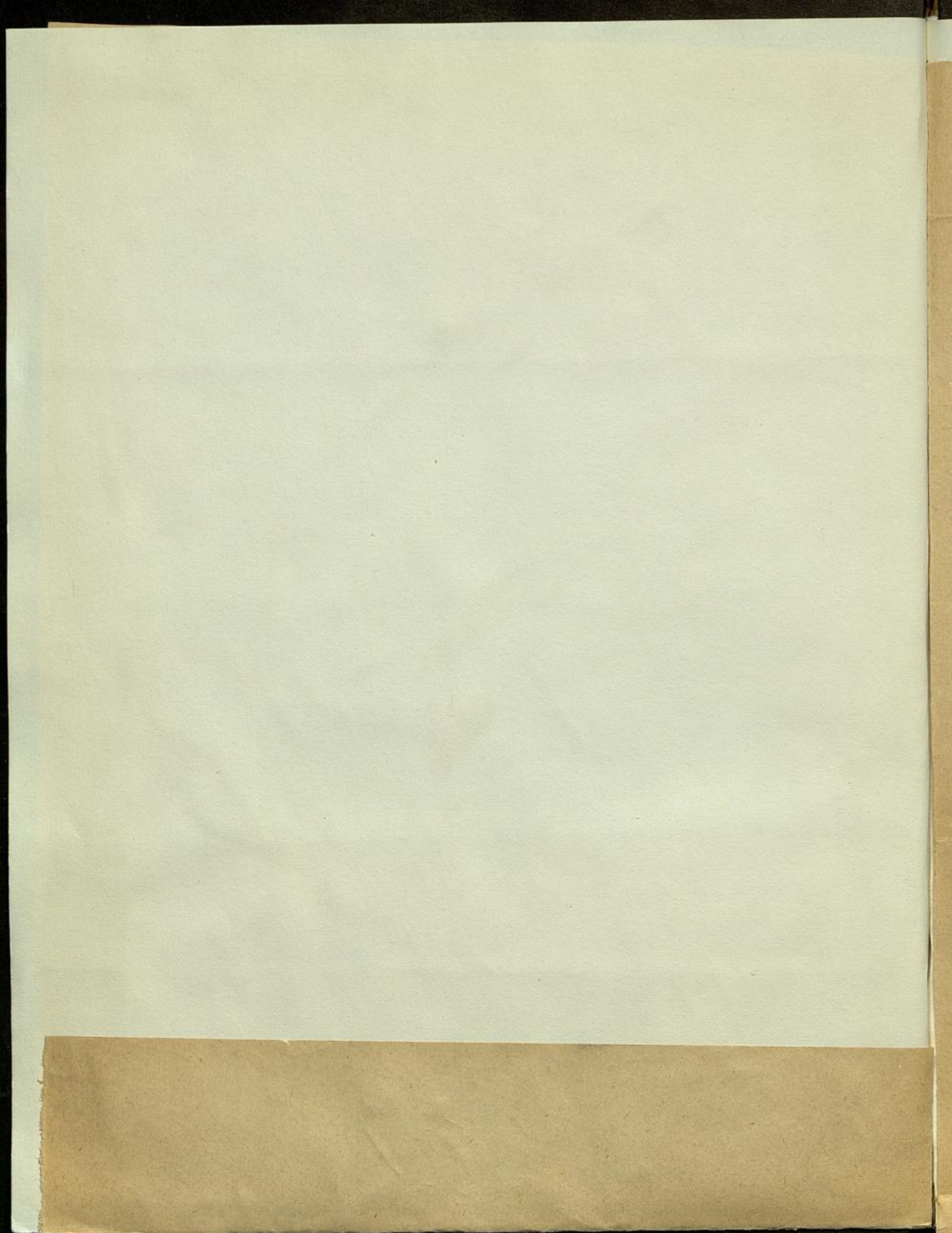
Viele / haben jetzt (schon) meine Eigenschaften,
Dadurch kann man sie von mir unterscheiden.

*
Schwarz auf weiß: so hat man jetzt die Lüge.

*
Sein Dichten bot einen zentaurenhaften Anblick:
unten war die Lust eines Hengstes, die sich zum Geist
eines Mannes fortsetzte.

*
Die Literatur von heute sind Rezepte, die die
Kranken schreiben.

*



Wenn ich etwas
sagen möchte,
so überprüfen früher!
~~früher~~ ~~Kritik~~ ~~hören~~!

Erotik ist immer ein Wiedersehen. Sie zieht es sogar der ersten Begegnung vor.

Man kann eine Frau nicht hoch genug über-
schätzen.

Wenn ein Schwein mich ~~auch noch~~ beleidigt, so spielt das gar keine Rolle neben der Beleidigung, die es mir schon vorher zugefügt hat. Dergleichen sollte ~~aber~~ noch für meine Bekannten ein Vorwand sein, mit einem Schwein nicht mehr zu verkehren.

H
H oben

Wand vor der Lust: Vorwand der Lust.

Psychologie ist die stärkere Religion, die selig im Zweifel macht. Indem die Schwäche nicht zur Demut, sondern zur Frechheit bekehrt wird, geht es ihr schon auf Erden gut. Die neue Lehre ist über jeden Glauben erhaben.

Die Männer dieser Zeit lassen sich in zwei deutlich unterscheidbare Gruppen einteilen: Kragen-
schöner und Hosenträger.

L die
L die

Was fängt man doch mit dieser Jugend an? Sie ist mißgestalt und reagiert nur psychisch. Nichts als Freudknaben.

Es gibt Weiber, die so stolz sind, daß sie sich nicht einmal durch Verachtung zu einem Mann hingezogen fühlen.

Der Bibliophile hat annähernd dieselbe Beziehung zur Literatur wie der Briefmarkensammler zur Geographie.

Er ist Theaterdirektor in spe? Das muß eine schöne Schmiere sein!

Ich glaube nicht, daß der Wiener ein Kenner von Lyrik ist, wenn er behauptet, eine Mehlspeise sei ein Gedicht, das auf der Zunge zergeht.

Ich lasse mich durch keinen Vollbart mehr täuschen. Ich weiß schon, welches Geschlecht hier im Haus die Hosen hat.

In der Liebe ist jener der Hausherr, der der ~~Hausherr~~ ~~vor~~ ~~läßt~~.

H
H andron da Vorbill

Gibt es etwas, was für die Liebe ein besserer Ersatz wäre als die Vorstellung? Nichts.

H H

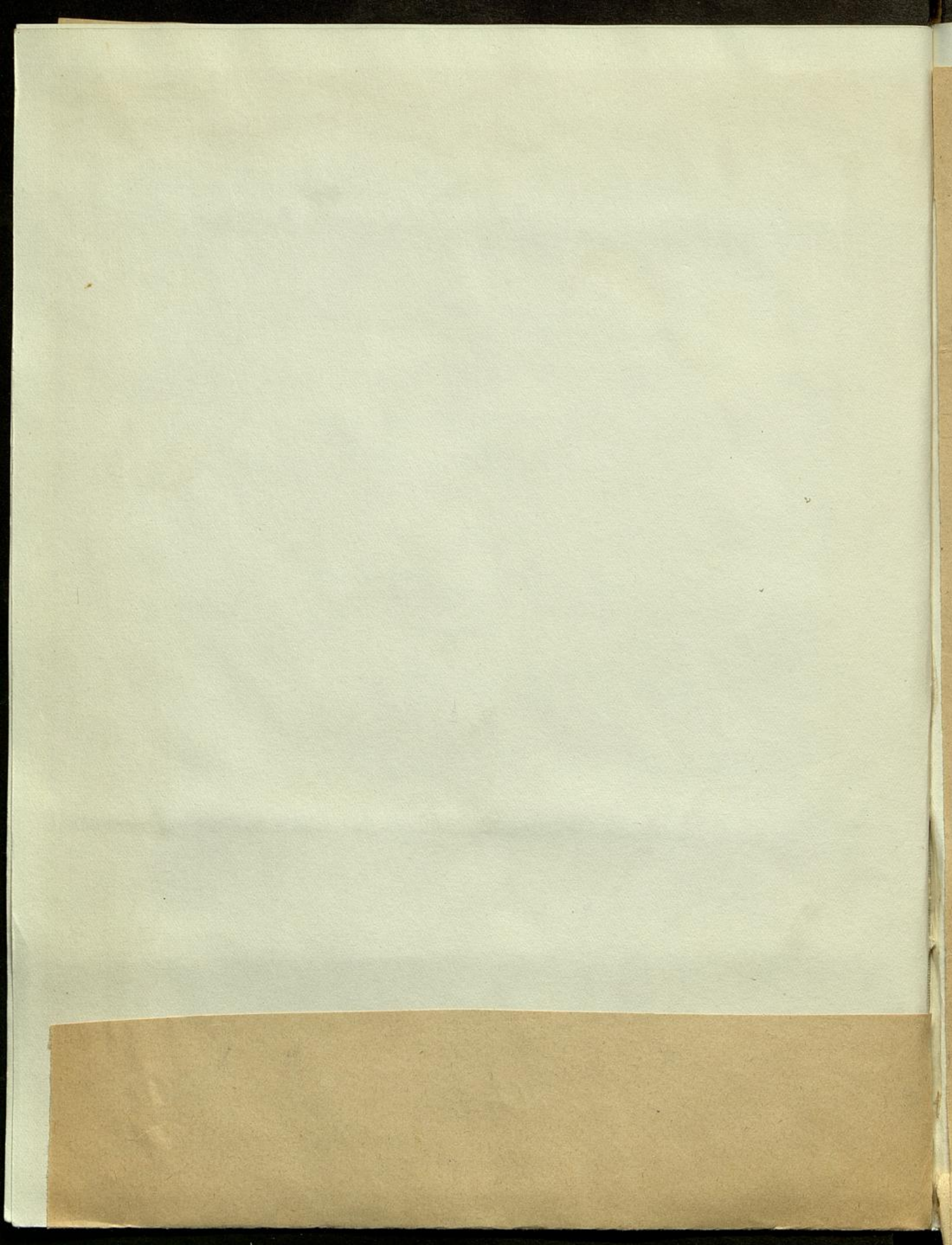
Was ist ein ~~Hausherr~~ ~~vor~~ ~~läßt~~? Nichts ist ein besserer Ersatz für die Liebe als die Vorstellung.
Nicht ist ein besserer Ersatz für die Liebe als die Vorstellung.

der ~~Hausherr~~ ~~vor~~ ~~läßt~~ : Nichts ist ein besserer Ersatz für die Liebe als die Vorstellung.
Nicht ist ein besserer Ersatz für die Liebe als die Vorstellung.

Handwritten text in Chinese characters, possibly a signature or address, located in the upper left corner of the envelope flap.



Three small handwritten plus signs (+) arranged in a triangular pattern to the right of the purple postmark stamp.



Nachts

- 1.) Kultur ist die Pflege der Vernachlässigung einer Naturanlage.
- 2.) Wenn man nur beizeiten den Kindern verboten hätte, sich zu schneuzen, die Erwachsenen würden schon rot werden dabei!
- 3.) Das Unbewußte scheint nach den neuesten Forschungen so eine Art Ghetto der Gedanken zu sein. Viele fühlen sich dort wie zu Hause.
- 4.) Euer Bewußtes dürfte mit meinem Unbewußten nicht viel anfangen können. Aber auf mein Unbewußtes vertraue ich blind, es wird mit eurem Bewußten schon fertig.
- 5.) Psychoanalyse: Ein Kaninchen, das von der Boa constrictor geschluckt wird, wollte nur untersuchen, wie's drin aussieht.
- 7.) Sinnlichkeit weiß nichts von dem, was sie getan hat. Hysterie erinnert sich an alles, was sie nicht getan hat.
- 8.) Bestimmung führt die Frau dem ersten zu. Zufall dem besten. Wahl dem ersten besten.
- 9.) Erröten, Herzklopfen, ein schlechtes Gewissen — das kommt davon, wenn man nicht gesündigt hat.
- 45.) Der Wiener Volkscharakter hat zwei Triebfedern des Stillstandes, die, scheinbar einander entgegengestrebend, schließlich doch eine Einheit ergeben: Der Schiebidennetean-Entschluß paart sich mit der Stehtehnettafür-Skepsis und es entsteht die Lektimoasch-Absage.
- 20.) Die meisten Kritiker schreiben Kritiken, die von den Autoren sind, über sie die Kritiken schreiben. Das wäre noch nicht das Schlimmste. Aber die meisten Autoren schreiben dann auch die Werke, die von den Kritikern sind, die über sie die Kritiken schreiben.
- 13.) In diesem Vergleich müssen sie's verstehen: Wie legen die Bürger die Liebe an? Sie essen vom Kapital und haben es in der eisernen Kasse liegen.
- 14.) Eifersüchtige sind Wucherer, die vom eigenen Pfund die höchsten Zinsen nehmen.
- 44.) Die Sicherheit in Wien ist schon Garantie: Der Kutscher überfährt den Passanten nicht, weil er ihn persönlich kennt.
- 61 { + 2 } 18.) Der Psychologe fragt immer: Was würde der andere tun, wenn er an meiner Stelle wäre? Er ist imstande, jeden in seine eigene Lage zu versetzen.
- 15.) Witz und Glaube wurzeln beide im größten Kontrast. Denn einen größeren als den zwischen Gott und Gottes Ebenbild gibt es nicht.
- 16.) Alles beklagen ist Einheit. Alles ertragen ist Kleinheit. Zu allem ja sagen, ist Gemeinheit.
- 10.) Die Huren auf der Straße benehmen sich so schlecht, daß man daraus auf das Benehmen der Bürger im Hause schließen kann.
- 17.) Wider besseres Wissen die Wahrheit zu sagen, sollte für ehrlös gelten.
- 11.) Was ist meine Liebe? Daß ich die schlechten Züge am Weib zum guten Bild vereine. Was ist mein Haß? Daß ich am schlechten Bild des Mannes die schlechten Züge sehe.

H Miller
H yringt

1/2 H
H
L

H

12.) Das Weib läßt sich keinen Beschützer gefallen,
der nicht zugleich eine Gefahr ist.

18.) Viele schon haben jetzt meine Eigenschaften.
Dadurch kann man sie von mir unterscheiden.

377 Schwarz auf weiß: so hat man jetzt die Lüge.

21.) ~~18.)~~ Sein Dichten bot einen zentaurenhaften Anblick:
unten war die Lust eines Hengstes, die sich zum Geist
eines Mannes fortsetzte.

19.) Die Literatur von heute sind Rezepte, die die-
Kranken schreiben.



22.) Erotik ist immer ein Wiedersehen. Sie zieht es sogar der ersten Begegnung vor.

24.) Man kann eine Frau nicht hoch genug überschätzen.

38.) Wenn ein Schwein mich beleidigt, so spielt das gar keine Rolle neben der Beleidigung, die es mir schon vorher zugefügt hat. Dergleichen ~~folgte~~ ^{H mißg} ~~eben noch~~ für meine Bekannten ~~ein Vorwand~~ ^{H kein Grund} sein, mit einem Schwein nicht mehr zu verkehren.

26.) Wand vor der Lust: Vorwand der Lust.

27.) Psychologie ist die stärkere Religion, die selig im Zweifel macht. Indem die Schwäche nicht zur Demut, sondern zur Frechheit bekehrt wird, geht es ihr schon auf Erden gut. Die neue Lehre ist über jeden Glauben erhaben.

35.) Die Männer dieser Zeit lassen sich in zwei deutlich unterscheidbare Gruppen einteilen: Die Kragenschoner und die Hosenträger. ¹⁹

28.) Was fängt man doch mit dieser Jugend an? Sie ist mißgestalt und reagiert nur psychisch. Nichts als Freudknaben.

30.) Es gibt Weiber, die so stolz sind, daß sie sich nicht einmal durch Verachtung zu einem Mann hingezogen fühlen.

39.) Der Bibliophile hat annähernd dieselbe Beziehung zur Literatur wie der Briefmarkensammler zur Geographie.

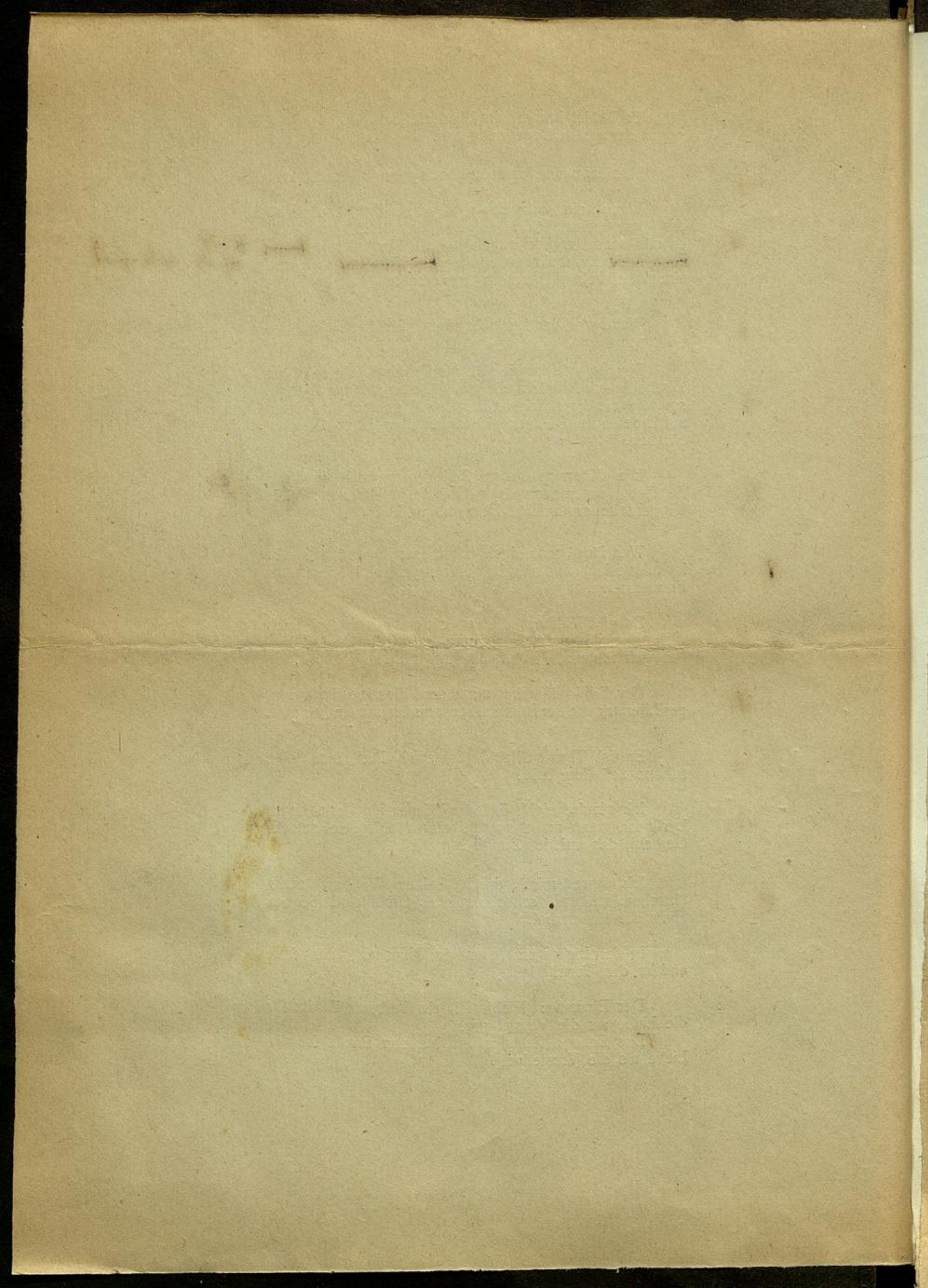
42.) Er ist Theaterdirektor in spe? Das muß eine schöne Schmiere sein!

43.) Ich glaube nicht, daß der Wiener ein Kenner von Lyrik ist, wenn er behauptet, eine Mehlspeise sei ein Gedicht, das auf der Zunge zergeht.

49.) Ich lasse mich durch keinen Vollbart mehr täuschen. Ich weiß schon, welches Geschlecht hier im Haus die Hosen hat.

23.) In der Liebe ist jener der Hausherr, der dem andern den Vortritt läßt.

25.) Der Einsame: Nichts ist ein besserer Ersatz für die Liebe als die Vorstellung.
(Das Echo: Nichts) ist ein besserer Ersatz für die Liebe als die Vorstellung.



Ich geriet einst, auf einer Partie in Norwegen, die als lohnend empfohlen wurde, in sumpfige Gegend, rettete mich auf einen Baumstrunk und verharrte so, bis ich wieder Kraft hatte, den sichern Weg zu suchen. Ich weiß nicht, ob ich ihn gefunden habe. Dennoch, lange tauchte die ~~schreckliche~~ Erinnerung nicht auf. Bis man mir eines Tages zuredete, in eine Gesellschaft zu gehen, in der ich gut aufgehoben und von lauter »Verehrern« umgeben wäre. Ringsum nichts als Verehrer. Die Gegend gibt nach, wenn ich auftrete. Justament gibt sie nach. Ich stehe auf einem Baumstrunk. Da sagt man mir, diese Exklusivität sei schlecht angebracht, denn ich brauchte nur einen Schritt zu machen und wäre mitten drin unter den Verehrern. Seither spaziere ich im Karst, wo einem das nicht passieren kann.

36.1

L...
L...
→ ~~markts~~ grüßige
/...
/...
/...
/...
/...
/...

Ich hab' einmal eine gekannt, die hat zum Teufel »Sie sind ein Schlimmer!« gesagt und nachher: »Was werden Sie von mir denken?« Da mußte der Teufel mit seiner Wissenschaft einpacken. Sein Trost war, daß sie ~~dafür~~ beim Gebet auch nicht an Gott glaubte.

H 2

32.1

L 2 1.
→ ~~markts~~ immensin

Mit den Rechnerinnen der Liebe kommt man schwer zu einem Resultat. Sie fürchten entweder, daß eins und eins null gibt, oder hoffen, daß es drei geben wird.

31.1

H 2 m
/

Eine Dame scheint wohl wie die Sonne, darf aber mit ihr schon deshalb nicht verwechselt werden, weil sich die Sonne mit so vielen an einem Tage abgibt, während die Dame von Gott erschaffen ist, um einen einzigen Bankdirektor warm zu machen, womit sie auch alle Hände voll zu tun hat, so daß sie sich gar nichts anderes verlangt, indem sie weiß, daß es ihr solange zugute kommt, bis sie kalt wird und/auch der Bankdirektor das Bedürfnis fühlt, in die Sonne zu gehen, die sich mit so vielen an einem Tag abgibt, amen.

Wahlschlange

33.1

1 2
H 2 m
/ m
/ 6 2
H 2 m
/ 2 2

Daß eine einen Bürger ruiniert, ist eine schwache Entschädigung dafür, daß sie einen Dichter nicht rettet. Weh der, die zu ungedachten Gedanken anregt!

37.1

Es ist nicht gut, daß in einem schlechten Staat eine Industrie verstaatlicht wird. Denn erstens wird man dann schlechter bedient und zweitens begeht man dadurch, daß man dem Lieferanten die Ware an den Schädel wirft, eine Amtsehrenbeleidigung.

4/1

Ich kannte einen Mann, der sah aus wie das Gerücht. Das Gerücht ist grau, hat einen klippelnden Gang, läuft und braucht dennoch zwanzig Jahre, um aus einem Zimmer ins andere zu kommen, wo es Dinge, die sich schon damals nicht ereignet haben, als brühwarme Neuigkeiten erzählt. Das Gerücht verdichtet eine Hinrichtung, die abgesagt wurde, mit einer Frühgeburt, die nicht stattgefunden hat, pflanzt einen fremden Tonfall in das Mistbeet eigener Erfindung, hat mit eigenen Augen gehört, was niemand gesehen, und mit fremden Ohren gesehen, was niemand gehört hat. Das Gerücht hat eine profunde Stimme und eine überlegene Miene. Es hat Phantasie ohne Persönlichkeit. Ist es ruhig, so sieht es aus, als ob das Problem der Entstehung der Septuaginta bereits gelöst wäre. Ist es bewegt, so muß man mit einer neuen Version über den bethlehemitischen Kindermord rechnen. Das Gerücht, das nur tote Schriftsteller liebt, läßt auch den zeitgenössischen Autor gelten, wenn er antiquarisch zu haben ist, weil

1 2 1 2
das Gerücht ist ein Spinnweb
Bischof des Mittelalters
wird für eine Spinnweb gemacht
Information vor den Verden hat
in den Klugheiten ist ihm
→ 2

das Gerücht ist ein Spinnweb
Bischof des Mittelalters
wird für eine Spinnweb gemacht
Information vor den Verden hat
in den Klugheiten ist ihm
→ 2

→ 1 2 2
jenseitigen
→ 1 2 2
→ 1 2 2
→ 1 2 2

~~das Gerücht~~ dann einen Erstdruck mit einem Zweit-
druck verwechseln kann. Das Gerücht hat den Humor,
der sich aus der Distanz von den Tatsachen ergibt.
Es spielt dem, der an ~~das~~ Gerücht nicht glaubt, / Possen.
Es wollte dem Herausgeber einer österreichischen Zeit-
schrift, die die Wahrheit den Gerüchten vorzieht, durch
Verbreitung eines gleichnamigen deutschen Revolver-
blattes, das ~~mehr~~ von Gerüchten lebt, lästig werden.
Es hätte sich ihm zu Dank verpflichtet, weil er die
Möglichkeit gehabt hätte, einen Titeldieb an Ort und
Stelle zu fassen. Er baute auf das Gerücht / aber das
Gerücht unterließ es. Es weiß allerlei, es sagt noch
mehr, aber ist nicht verlässlich.

→ 21

/ ganz sicher

H d / h

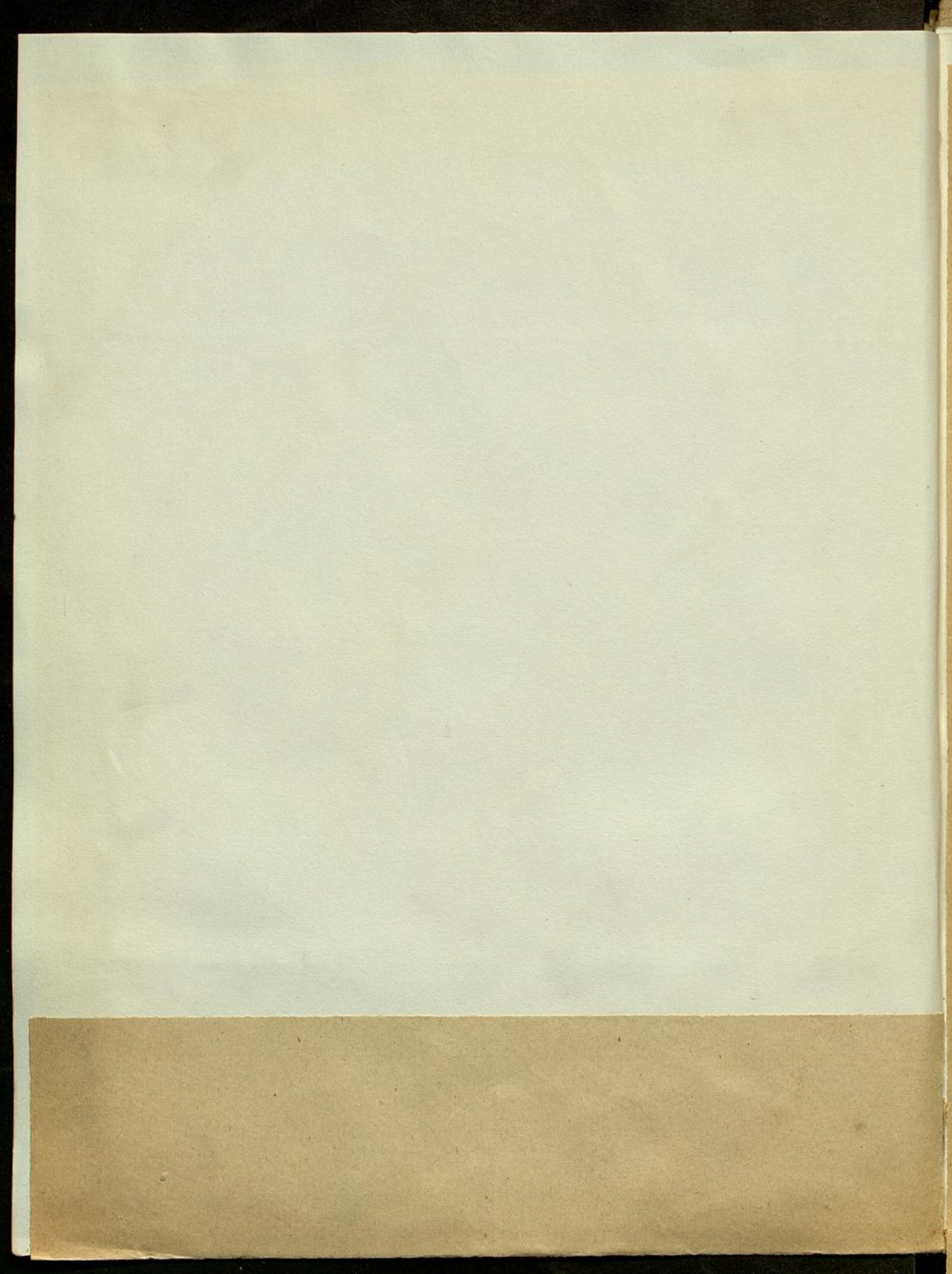
≡

/:

1 ab

Kipff Aufstand Freund.

Kipff Aufstand



Nachts

Kultur ist die Pflege der Vernachlässigung einer Naturanlage.

Wenn man nur beizeiten den Kindern verboten hätte, sich zu schneuzen, die Erwachsenen würden schon rot werden dabei!

Das Unbewußte scheint nach den neuesten Forschungen so eine Art Ghetto der Gedanken zu sein. Viele fühlen sich dort wie zu Hause.

*In der Eins
(?) 2)*

Euer Bewußtes dürfte mit meinem Unbewußten nicht viel anfangen können. Aber auf mein Unbewußtes vertraue ich blind, es wird mit eurem Bewußten schon fertig.

Psychoanalyse: Ein Kaninchen, das von der Boa constrictor geschluckt wird, wollte nur untersuchen, wie's drin aussehe.

Der Psycholog fragt immer: Was würdest du tun, wenn du an meiner Stelle wärest? Er ist imstande, jeden in seine Lage zu versetzen.

Sinnlichkeit weiß nichts von dem, was sie getan hat. Hysterie erinnert sich an alles, was sie nicht getan hat.

Bestimmung führt die Frau dem ersten zu. Zufall dem besten. Wahl dem ersten besten.

Erröten, Herzklopfen, ein schlechtes Gewissen — das kommt davon, wenn man nicht gesündigt hat.

Die Huren auf der Straße benehmen sich so schlecht, daß man daraus auf das Benehmen der Bürger im Hause schließen kann.

Was ist meine Liebe? Daß ich die schlechten Züge am Weib zum guten Bild vereine. Was ist mein Haß? Daß ich am schlechten Bild des Mannes die schlechten Züge sehe.

1/2

Das Weib läßt sich keinen Beschützer gefallen, der nicht zugleich eine Gefahr ist.

In diesem Vergleich müssen sie's verstehen: Wie legen die Bürger die Liebe an? Sie essen vom Kapital und haben es in der eisernen Kasse liegen.

Eifersüchtige sind Wucherer, die vom eigenen Pfund die höchsten Zinsen nehmen.

Witz und Glaube wurzeln beide im größten Kontrast. Denn einen größeren als den zwischen Gott und Gottes Ebenbild gibt es nicht.

Alles beklagen ist Einheit. Alles ertragen ist Kleinheit. Zu allem ja sagen, ist Gemeinheit.

Wider besseres Wissen die Wahrheit zu sagen, sollte für ehrlos gelten.

Fahrer 2

Viele schon haben jetzt meine Eigenschaften. Dadurch kann man sie von mir unterscheiden.

Fahrer 3 an Herrn Müller

Die Literatur von heute sind Rezepte, die die Kranken schreiben.

*

Die meisten Kritiker schreiben Kritiken, die von den Autoren sind, über sie die Kritiken schreiben. Das wäre noch nicht das Schlimmste. Aber die meisten Autoren schreiben dann auch die Werke, die von den Kritikern sind, die über sie die Kritiken schreiben.

1. In

Sein Dichten bot einen zentaurenhaften Anblick: unten war die Lust eines Hengstes, die sich zum Geist eines Mannes fortsetzte.

Erotik ist immer ein Wiedersehen. Sie zieht es sogar der ersten Begegnung vor.

In der Liebe ist jener der Hausherr, der dem andern den Vortritt läßt.

Man kann eine Frau nicht hoch genug überschätzen.

24.2. Hermann (Führer 1)

Der Einsame: Nichts ist ein besserer Ersatz für die Liebe als die Vorstellung. Das Echo: Nichts ist ein besserer Ersatz für die Liebe als die Vorstellung.

Wand vor der Lust: Vorwand der Lust.

Psychologie ist die stärkere Religion, die selig im Zweifel macht. Indem die Schwäche nicht zur Demut, sondern zur Frechheit bekehrt wird, geht es ihr schon auf Erden gut. Die neue Lehre ist über jeden Glauben erhaben.

Was fängt man doch mit dieser Jugend an? Sie ist mißgestalt und reagiert nur psychisch. Nichts als Freudknaben.

Ich lasse mich durch keinen Vollbart mehr täuschen. Ich weiß schon, welches Geschlecht hier im Haus die Hosen hat.

Es gibt Weiber, die so stolz sind, daß sie sich nicht einmal durch Verachtung zu einem Manne hin- gezogen fühlen. *mm*

Mit den Rechnerinnen der Liebe kommt man schwer zum Resultat. Sie fürchten entweder, daß eins und eins null gibt, oder hoffen, daß es drei geben wird. *t*

Ich hab' einmal eine gekannt, die hat zum Teufel »Sie Schlimmer« gesagt und nachher: »Was werden Sie von mir denken«. Da mußte der Teufel mit seiner Wissenschaft einpacken. Sein Trost war, daß sie immerhin beim Gebet auch nicht an Gott glaubte.

Eine Dame scheint wohl wie die Sonne, darf aber mit ihr schon deshalb nicht verwechselt werden, weil sich die Sonne mit so vielen an einem Tag abgibt, während die Dame von Gott geschaffen ist, um einem einzigen Bankdirektor warm zu machen, womit sie auch alle Hände voll zu tun hat, so daß sie sich gar nichts anderes verlangt, indem sie weiß, daß es ihr solange zugute kommt, bis sie kalt wird und bis auch der Bankdirektor das Bedürfnis fühlt, zur Sonne zu gehen, die sich mit so vielen an einem Tag abgibt, amen. *lgr*

Daß eine einen Bürger ruiniert, ist eine schwache Entschädigung dafür, daß sie einen Dichter nicht ~~rettet~~ Weh der, die zu ungedachten Gedanken anregt! *mm*
→ wehlich.

Die Männer dieser Zeit lassen sich in zwei deutlich unterscheidbare Gruppen einteilen: die Kragenschoner und die Hosenträger.

Ich geriet einst, auf einer Partie in Norwegen, die als lohnend empfohlen wurde, in sumpfige Gegend, rettete mich auf einen Baumstrunk und verharrte so, bis ich wieder Kraft hatte, den sichern Weg zu suchen... Ich weiß nicht, ob ich ihn gefunden habe... Dennoch, lange tauchte die grausige Erinnerung nicht auf. Bis man mir eines Tages zuredete, in eine Gesellschaft zu gehen, in der ich gut aufgehoben und von lauter... *als*

»Verehrern« umgeben wäre... Ringsum nichts als
Verehrer. Die Gegend gibt nach, wenn ich auftrete.
Justament gibt sie nach. Ich stehe auf einem Baum-
strunk. Da sagt man mir, diese Exklusivität sei schlecht
angebracht, denn ich brauchte doch nur einen Schritt zu
machen und wäre mitten drin unter den Verehrern...
Seither spaziere ich im Karst, wo einem das nicht
passieren kann.



Schwarz auf weiß: so hat man jetzt die Lüge.

Wenn ein Schwein mich beleidigt, so spielt das gar keine Rolle neben der Beleidigung, die es mir schon vorher zugefügt hat. Dergleichen muß für meine Bekannten kein Grund sein, mit einem Schwein nicht mehr zu verkehren.

Der Bibliophile hat annähernd dieselbe Beziehung zur Literatur wie der Briefmarkensammler zur Geographie.

Ich kannte einen Mann, der sah aus wie das Gerücht. Das Gerücht ist grau und hat einen jugendlichen Gang, das Gerücht läuft und braucht dennoch zwanzig Jahre, um aus einem Zimmer ins andere zu kommen, wo es Dinge, die sich schon damals nicht ereignet haben, als Neuigkeiten erzählt. Das Gerücht verdichtet eine Hinrichtung, die abgesagt wurde, mit einer Frühgeburt, die nicht stattgefunden hat, pflanzt einen fremden Tonfall in das Mistbeet eigener Erfindung, hat mit eigenen Augen gehört, was niemand gesehen, und mit fremden Ohren gesehen, was niemand gehört hat. Das Gerücht hat eine profunde Stimme und eine hohe Miene. Es hat Phantasie ohne Persönlichkeit. Ist es ruhig, so sieht es aus, als ob das Problem der Entstehung der Septuaginta bereits gelöst wäre. Ist es bewegt, so muß man mit einer neuen Version über den bethlehemitischen Kindermord rechnen. Das Gerücht ist der ältere Stiefbruder der Wissenschaft und ein Schwipp-schwäger der Information. Von den Veden bis zu den Kochbüchern ist ihm nichts Unsicheres fremd. Das Gerücht, welches nur tote Schriftsteller liebt, läßt auch den zeitgenössischen Autor gelten, wenn er antiquarisch zu haben ist, weil es dann einen Erstdruck mit einem Zweidruck verwechseln kann. Das Gerücht hat den Humor, der sich aus der Distanz von den Tatsachen ergibt. Es spielt dem, der an Gerüchte nicht glaubt, gern einen Posse. Es wollte dem Herausgeber einer österreichischen Zeitschrift, die die Wahrheit den Gerüchten vorzieht, durch Verbreitung eines gleichnamigen deutschen Revolverblattes, das mehr von Gerüchten lebt, lästig werden. Es hätte sich ihn zu Dank verpflichtet, weil er die Möglichkeit gehabt hätte, einen Titeldieb an Ort und Stelle zu fassen. Er baute auf das Gerücht: aber das Gerücht unterließ es. Es weiß allerlei, es sagt noch mehr, aber es ist nicht verlässlich.

7. Es ist nicht gut, daß in einem schlechten Staat eine Industrie verstaatlicht wird. Denn erstens wird man dann schlechter bedient und zweitens begeht man dadurch, daß man dem Lieferanten die Ware an den Schädel wirft, eine Amtshenbeleidigung.

5. Er ist Theaterdirektor in spe? Das muß eine schöne Schmiere sein!

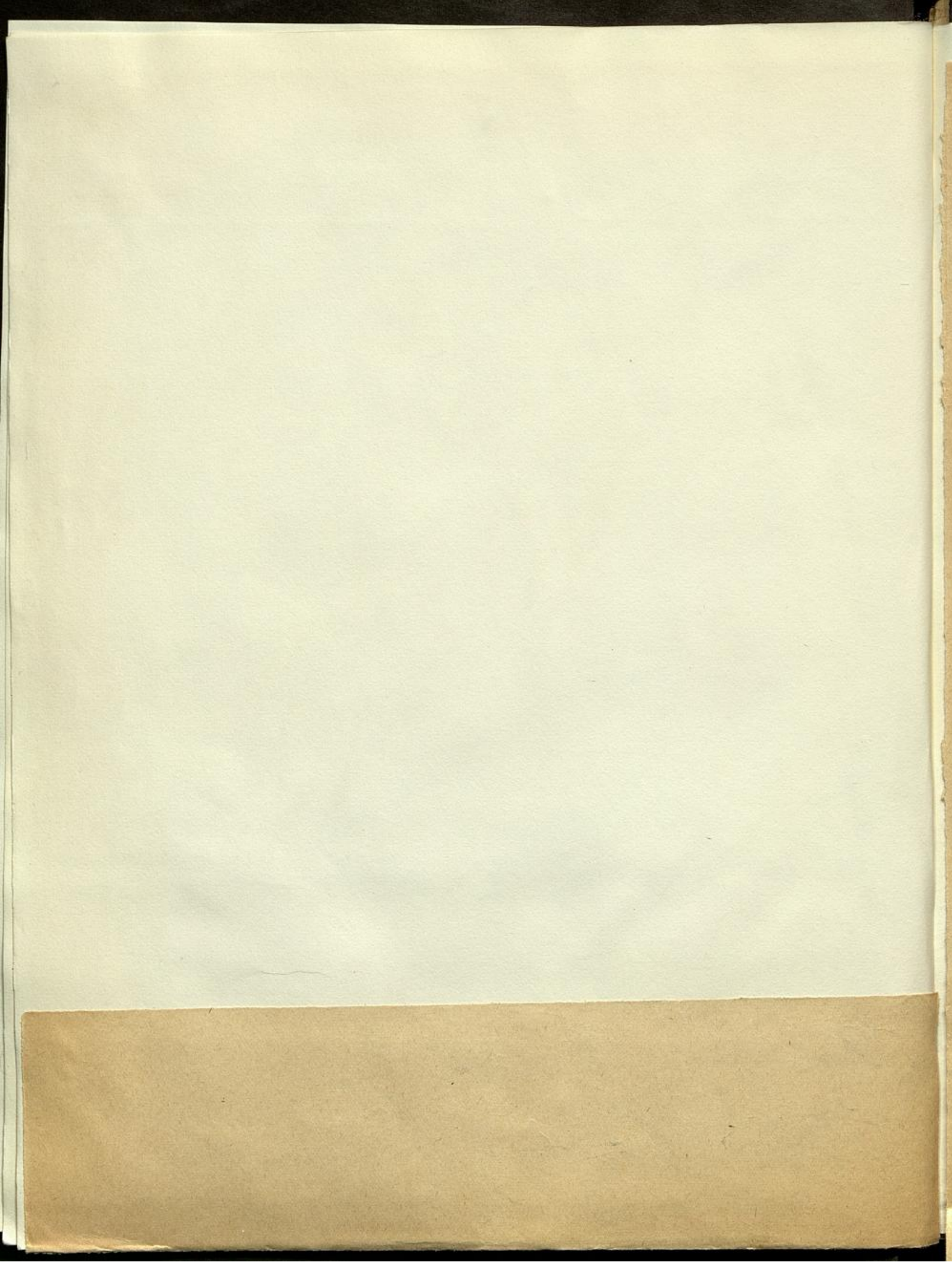
1. Ich glaube nicht, daß der Wiener ein Kenner von Lyrik ist, wenn er behauptet, eine Mehlspeise sei ein Gedicht, das auf der Zunge zergeht.

3. Die Sicherheit in Wien ist schon Garantie: Der Kutscher überfährt den Passanten nicht, weil er ihn persönlich kennt.

2. Der Wiener Volkscharakter hat zwei Triebfedern des Stillstandes, die, scheinbar einander entgegengesetzt, schließlich doch eine Einheit ergeben: Der Schiebidenne-tean-Wille paart sich mit der Stehtehnettafür-Skepsis und es entspringt die Lekkimoasch-Absage.

19

6. Nicks ~~for~~ for film (Feb 1.)



Nachts

Kultur ist die Pflege der Vernachlässigung einer
Naturanlage.

Wenn man nur beizeiten den Kindern verboten
hätte, sich zu schneuzen, die Erwachsenen würden
schon rot werden dabei!

Das Unterbewußtsein scheint nach den neuesten
Forschungen so eine Art Ghetto der Gedanken zu
sein. Viele fühlen sich dort wie zu Hause.

Euer Bewußtes dürfte mit meinem Unbewußten
nicht viel anfangen können. Aber auf mein Unbewußtes
vertraue ich blind, es wird mit eurem Bewußten
schon fertig.

Psychoanalyse: Ein Kaninchen, das von der
Boa constrictor geschluckt wird, wollte nur untersuchen,
wie's drin aussehe.

Der Psycholog fragt immer: Was würdest du
tun, wenn du an meiner Stelle wärest? Er ist instande,
jeden in seine Lage zu versetzen.

Sinnlichkeit weiß nichts von dem, was sie getan
hat. Hysterie erinnert sich an alles, was sie nicht
getan hat.

Bestimmung führt die Frau dem ersten zu,
Zufall dem besten. Wahl dem ersten besten.

Erröten, Herzklopfen, ein schlechtes Gewissen —
das kommt davon, wenn man nicht gestündigt hat.

Die Huren auf der Straße benehmen sich so
schlecht, daß man daraus auf das Benehmen der
Bürger im Hause schließen kann.

Was ist meine Liebe? Daß ich die schlechten
Züge am Weib zum guten Bild vereine. Was ist mein
Haß? Daß ich am schlechten Bild des Manns die
schlechten Züge sehe.

Das Weib läßt sich keinen Beschützer gefallen,
der nicht zugleich eine Gefahr ist.

In diesem Vergleich müssen sie's verstehen: Wie
legen die Bürger die Liebe an? Sie essen vom Kapital
und haben es in der eisernen Kasse liegen.

Eifersüchtige sind Wucherer, die vom eigenen
Pfund die höchsten Zinsen nehmen.

Witz und Glaube wurzeln beide im größten
Kontrast. Denn einen größeren als den zwischen Gott
und Gottes Ebenbild gibt es nicht.

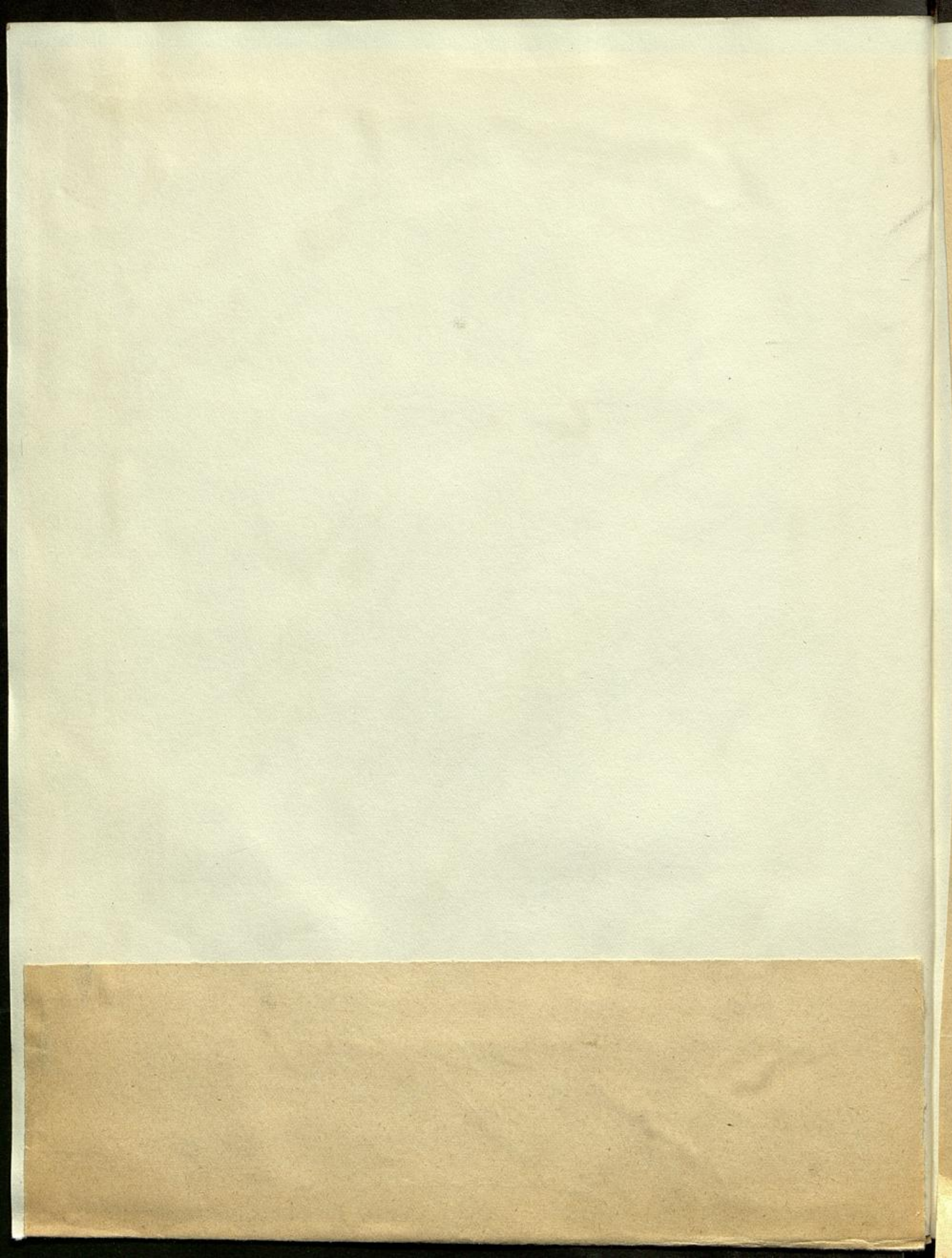
Alles beklagen ist Einheit. Alles ertragen ist
Kleinheit. Zu allem ja sagen, ist Gemeinheit.

Die Literatur von heute sind Rezepte, die die
Kranken schreiben.

Handwritten notes and scribbles:
- A large bracket on the right side of the page groups several paragraphs.
- The word "Tun" is written in the margin next to the paragraph about prostitutes.
- The number "2" is written in the margin next to the paragraph about love and hate.
- The number "1" is written in the margin next to the paragraph about women and protectors.
- There are various scribbles and lines connecting different parts of the text.

•
Die meisten Kritiker schreiben Kritiken, die von
den Autoren sind, über die sie die Kritiken schreiben.
Das wäre noch nicht das Schlimmste. Aber die meisten
Autoren schreiben dann auch die Werke, die von den
Kritikern sind, die über sie die Kritiken schreiben.
•

Fern 3



2.

Sein Dichten bot einen zentaurenhaften Anblick: unten war die Lust eines Hengstes, die sich zum Geist eines Mannes fortsetzte.

Erotik ist immer ein Wiedersehen. Sie zieht es sogar der ersten Begegnung vor.

In der Liebe ist jener der Hausherr, der dem andern den Vortritt läßt.

Man kann eine Frau nicht hoch genug überschätzen.

Wider besseres Wissen die Wahrheit zu sagen, sollte für ehrlos gelten.

Der Einsame: Nichts ist ein besserer Ersatz für die Liebe als die Vorstellung. Das Echo: Nichts ist ein besserer Ersatz für die Liebe als die Vorstellung.

Wand vor der Lust: Vorwand der Lust.

Psychologie ist die stärkere Religion, die selig im Zweifel macht. Indem die Schwäche nicht zur Demut, sondern zur Frechheit bekehrt wird, geht es ihr schon auf Erden gut. Die neue Lehre ist über jeden Glauben erhaben.

Was fängt man doch mit dieser Jugend an? Sie ist mißgestalt und reagiert nur psychisch. Nichts als Freudknaben.

Ich geriet einst, auf einer Partie in Norwegen, die als lohnend empfohlen wurde, in sumpfige Gegend, rettete mich auf einen Baumstrunk und verharrte so, bis ich wieder Kraft hatte, den sichern Weg zu suchen... Ich weiß nicht, ob ich ihn gefunden habe... Dennoch, lange tauchte die grausige Erinnerung nicht auf. Bis man mir eines Tages zuredete, in eine Gesellschaft zu gehen, in der ich gut aufgehoben und von lauter »Verehrern« umgeben wäre... Ringsum nichts als Verehrer. Die Gegend gibt nach, wenn ich auftrete. Justament gibt sie nach. Ich stehe auf einem Baumstrunk. Da sagt man mir, diese Exklusivität sei schlecht angebracht, denn ich brauchte doch nur einen Schritt zu machen und wäre mitten drin unter den Verehrern... Seither spaziere ich im Karst, wo einem das nicht passieren kann.

Ich lasse mich durch keinen Vollbart mehr täuschen. Ich weiß schon, welches Geschlecht hier im Haus die Hosen hat.

Es gibt Weiber, die so stolz sind, daß sie sich nicht einmal durch Verachtung zu einem Manne hingezogen fühlen.

Mit den Rechnerinnen der Liebe kommt man schwer zum Resultat. Sie fürchten entweder, daß eins und eins null gibt, oder hoffen, daß es drei geben wird.

Ich hab' einmal eine gekannt, die hat zum Teufel »Sie Schlimmer« gesagt und nachher: »Was werden Sie von mir denken«. Da mußte der Teufel mit seiner Wissenschaft einpacken. Sein Trost war, daß sie immerhin beim Gebet auch nicht an Gott glaubte.

Eine Dame scheint wohl wie die Sonne, darf aber mit ihr schon deshalb nicht verwechselt werden, weil sich die Sonne mit so vielen an einem Tage abgibt, während die Dame von Gott geschaffen ist um

2

3

1

2

Faber 1

v. Thun Faber 1

einem einzigen Bankdirektor warm zu machen, womit
sie auch alle Hände voll zu tun hat, so daß sie sich
gar nichts anderes verlangt, indem sie weiß, daß es ihr
solange zugute kommt, bis sie kalt wird und bis auch
der Bankdirektor das Bedürfnis fühlt, zur Sonne zu gehen,
die sich mit so vielen an einem Tage abgibt, amen.

Daß eine einen Bürger ruiniert, ist eine schwache
Entschädigung dafür, daß sie einem Dichter nicht
wohltut. Weh der, die zu ungedachten Gedanken anregt!

Die Männer dieser Zeit lassen sich in zwei
deutlich unterscheidbare Gruppen einteilen: die
Kragenschoner und die Hosenträger.



3

Schwarz auf weiß: so hat man jetzt die Lüge.

Wenn ein Schwein mich beleidigt, so spielt das gar keine Rolle neben der Beleidigung, die es mir schon vorher zugefügt hat. Dergleichen muß für meine Bekannten kein Grund sein, mit einem Schwein nicht mehr zu verkehren.

Der Bibliophile hat annähernd dieselbe Beziehung zur Literatur wie der Briefmarkensammler zur Geographie.

Ich kannte einen Mann, der sah aus wie das Gerücht. Das Gerücht ist grau und hat einen jugendlichen Gang, das Gerücht läuft und braucht dennoch zwanzig Jahre, um aus einem Zimmer ins andere zu kommen, wo es Dinge, die sich schon damals nicht ereignet haben, als Neuigkeiten erzählt. Das Gerücht verdichtet eine Hinrichtung, die abgesagt wurde, mit einer Frühgeburt, die nicht stattgefunden hat, pflanzt einen fremden Tonfall in das Mistbeet eigener Erfindung, hat mit eigenen Augen gehört, was niemand gesehen, und mit fremden Ohren gesehen, was niemand gehört hat. Das Gerücht hat eine profunde Stimme und eine hohe Miene. Es hat Phantasie ohne Persönlichkeit. Ist es ruhig, so sieht es aus, als ob das Problem der Entstehung der Septuaginta bereits gelöst wäre. Ist es bewegt, so muß man mit einer neuen Version über den bethlehemitischen Kindermord rechnen. Das Gerücht ist der ältere Stiefbruder der Wissenschaft und ein Schwippschwager der Information. Von den Veden bis zu den Kochbüchern ist ihm nichts Unsicheres fremd. Das Gerücht, welches nur tote Schriftsteller liebt, läßt auch den zeitgenössischen Autor gelten, wenn er antiquarisch zu haben ist, weil es dann einen Erstdruck mit einem Zweitdruck verwechseln kann. Das Gerücht hat den Humor, der sich aus der Distanz von den Tatsachen ergibt. Es spielt dem, der an Gerüchte nicht glaubt, gern einen Posse. Es wollte dem Herausgeber einer österreichischen Zeitschrift, die die Wahrheit den Gerüchten vorzieht, durch Verbreitung eines gleichnamigen deutschen Revolverblattes, das mehr von Gerüchten lebt, lästig werden. Es hätte sich ihn zu Dank verpflichtet, weil er die Möglichkeit gehabt hätte, einen Titeldieb an Ort und Stelle zu fassen. Er baute auf das Gerücht: aber das Gerücht unterließ es. Es weiß allerlei, es sagt noch mehr, aber es ist nicht verlässlich.

Ich glaube nicht, daß der Wiener ein Kenner von Lyrik ist, wenn er behauptet, eine Mehlspeise sei ein Gedicht, das auf der Zunge zergeht.

Der Wiener Volkscharakter hat zwei Triebfedern des Stillstandes, die, scheinbar einander entgegengestrebend, schließlich doch eine Einheit ergeben: Der Schiebidennetean-Wille paart sich mit der Stehenettafür-Skepsis und es entspringt die Lekkimoasch-Absage.

Die Sicherheit in Wien ist schon Garantie: Der Kutscher überfährt den Passanten nicht, weil er ihn persönlich kennt.

Es ist nicht gut, daß in einem schlechten Staat eine Industrie verstaatlicht wird. Denn erstens wird man dann schlechter bedient und zweitens begeht man

man dann schlechter bedient und z. B. ...
dadurch, daß man dem Lieferanten die Ware an den
Schädel wirft, eine Amtsehrenbeleidigung.

•
Er ist Theaterdirektor in spe? Das muß eine
schöne Schmiere sein!

*
Viele schon haben jetzt meine Eigenschaften.
Dadurch kann man sie von mir unterscheiden.

Taschen
~~...~~
di. ...
di. ...

Nachts

1 Kultur ist die Pflege der Vernachlässigung einer Naturanlage.

2 Wenn man nur bezeiten den Kindern verboten hätte, sich zu schneuzen, die Erwachsenen würden schon rot werden dabei!

23 Das Unterbewußtsein scheint nach den neuesten Forschungen so eine Art Ghetto der Gedanken zu zu sein. Viele fühlen sich dort wie zuhause.

24 Euer Bewußtes dürfte mit meinem Unbewußten nicht viel anfangen können. Aber auf mein Unbewußtes vertraue ich blind, es wird mit eurem Bewußten schon fertig.

25 Psychoanalyse: Ein Kaninchen, das von der Boa constrictor geschluckt wird, wollte nur untersuchen, wie's drin aussehe.

30 Der Psycholog fragt immer: Was würdest du tun, wenn du an meiner Stelle wärest? Er ist imstande, jeden in seine Lage zu versetzen.

3 Sinnlichkeit weiß nichts von dem, was sie getan hat. Hysterie erinnert sich an alles, was sie nicht getan hat.

4 Bestimmung führt die Frau dem ersten zu, Zufall dem besten. Wahl dem ersten besten.

5 Erröten, Herzklopfen, ein schlechtes Gewissen — das kommt davon, wenn man nicht gesündigt hat.

6 Das Weib läßt sich keinen Beschützer gefallen, der nicht zugleich eine Gefahr ist.

7 Was ist meine Liebe? Daß ich die schlechten Züge am Weib zum guten Bild vereine. Was ist mein Haß? Daß ich am schlechten Bild des Manns die schlechten Züge sehe.

8 Man kann eine Frau nicht hoch genug überschätzen.

9 Erotik ist immer ein Wiedersehen. Sie zieht es sogar der ersten Begegnung vor.

10 In der Liebe ist jener der Hausherr, der dem andern den Vortritt läßt.

11 In diesem Vergleich müssen sie's verstehen: Wie legen die Bürger die Liebe an? Sie essen vom Kapital und haben es in der eisernen Kasse liegen.

12 Eifersüchtige sind Wucherer, die vom eigenen Pfund die höchsten Zinsen nehmen.

22 Witz und Glaube wurzeln beide im größten Kontrast. Denn einen größeren als den zwischen Gott und Gottes Ebenbild gibt es nicht.

*Wk. in Italien (H) 27
+ +
die profan (H) 32*

*Philippe H. ... 26
Prof. ... (H)
+ + +
E. ... (H) 27
+ + +
Krank (H) 28
+ + +
Prof. ... (H) 29
+ + +*

38

AB

Alles ~~be~~klagen ist Einheit. Alles ertragen ist
Kleinheit. Zu allem ja sagen, ist Gemeinheit.

Hier Tve

13 Sein Dichten bot einen zentaurenhaften Anblick: unten war die Lust eines Hengstes, die sich zum Geist eines Mannes fortsetzte.

14 Die Huren auf der Straße benehmen sich so schlecht, daß man daraus auf das Benehmen der Bürger im Hause schließen kann.

50 Wider besseres Wissen die Wahrheit zu sagen, sollte für ehrlos gelten.

24 Der Einsame: Nichts ist ein besserer Ersatz für die Liebe als die Vorstellung. Das Echo: Nichts ist ein besserer Ersatz für die Liebe als die Vorstellung.

15 Wand vor der Lust: Vorwand der Lust.

33 Psychologie ist die stärkere Religion, die selig im Zweifel macht. Indem die Schwäche nicht zur Demut, sondern zur Frechheit bekehrt wird, geht es ihr schon auf Erden gut. Die neue Lehre ist über jeden Glauben erhaben.

34 Was fängt man doch mit dieser Jugend an? Sie ist mißgestalt und reagiert nur psychisch. Nichts als Freudknaben.

35 Ich geriet einst, auf einer Partie in Norwegen, die als lohnend empfohlen wurde, in sumpfige Gegend, rettete mich auf einen Baumstrunk und verharrte so, bis ich wieder Kraft hatte, den sichern Weg zu suchen... Ich weiß nicht, ob ich ihn gefunden habe... Dennoch, lange tauchte die grausige Erinnerung nicht auf. Bis man mir eines Tages zuredete, in eine Gesellschaft zu gehen, in der ich gut aufgehoben und von lauter »Verehrern« umgeben wäre... Ringsum nichts als Verehrer. Die Gegend gibt nach, wenn ich auftrete. Justament gibt sie nach. Ich stehe auf einem Baumstrunk. Da sagt man mir, diese Exklusivität sei schlecht angebracht, denn ich brauchte doch nur einen Schritt zu machen und wäre mitten drin unter den Verehrern... Seither spaziere ich im Karst, wo einem das nicht passieren kann.

36 Ich lasse mich durch keinen Vollbart mehr täuschen. Ich weiß schon, welches Geschlecht hier im Haus die Hosen hat.

16 Es gibt Weiber, die so stolz sind, daß sie sich nicht einmal durch Verachtung zu einem Manne hingezogen fühlen.

17 Mit den Rechnerinnen der Liebe kommt man schwer zum Resultat. Sie fürchten entweder, daß eins und eins null gibt, oder hoffen, daß es drei geben wird.

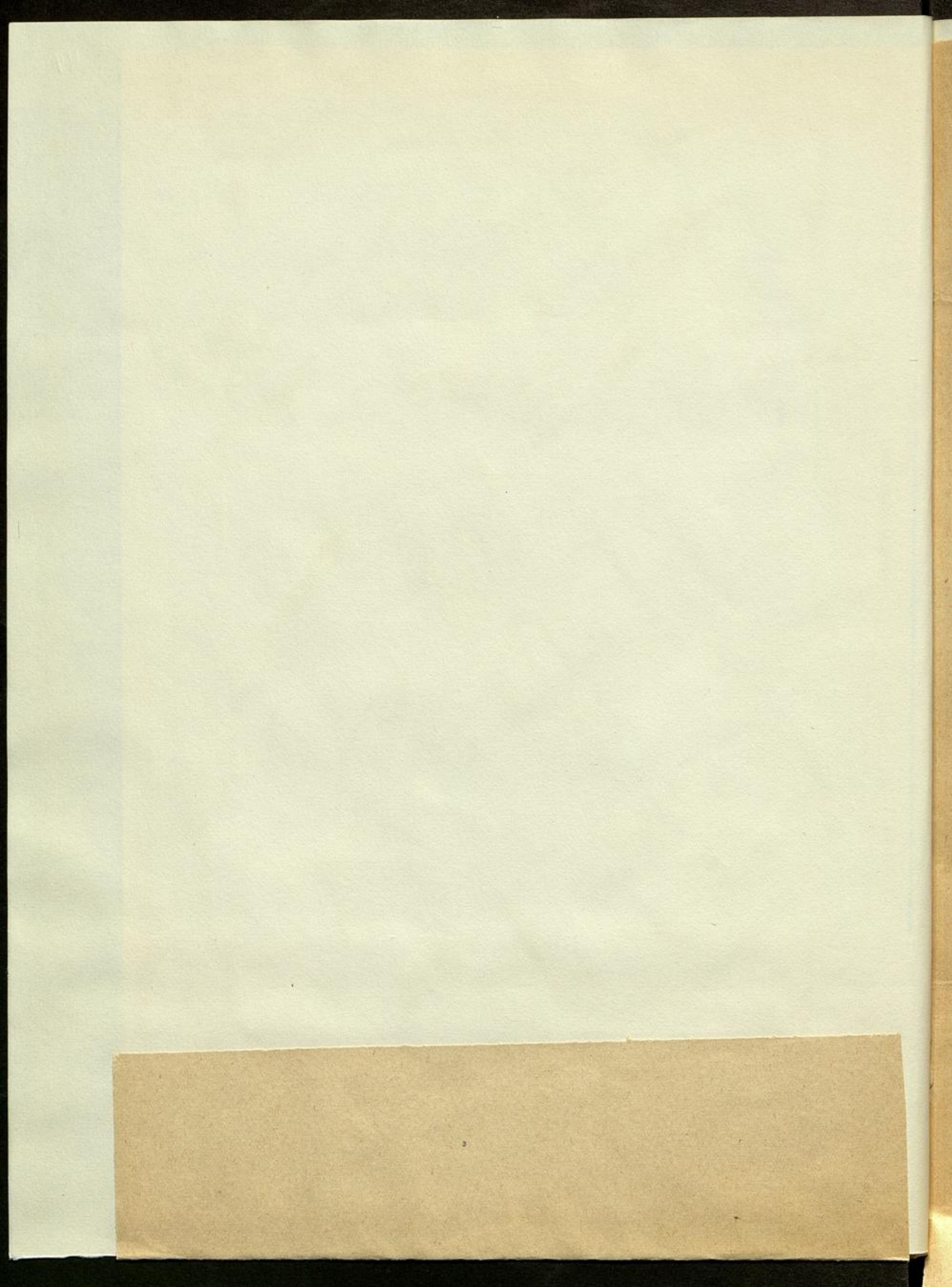
18 Ich hab' einmal eine gekannt, die hat zum Teufel »Sie Schlimmer« gesagt und nachher: »Was werden Sie von mir derken«. Da mußte der Teufel mit seiner Wissenschaft einpacken. Sein Trost war, daß sie immerhin beim Gebet auch nicht an Gott glaubte.

19 Eine Dame scheint wohl wie die Sonne, darf aber mit ihr schon deshalb nicht verwechselt werden, weil sich die Sonne mit so vielen an einem Tage abgibt, während die Dame von Gott geschaffen ist, um einem einzigen Bankdirektor warm zu machen, womit sie auch alle Hände voll zu tun hat, so daß sie sich gar nichts anderes verlangt, indem sie weiß, daß es ihr solange zugute kommt, bis sie kalt wird und bis auch der Bankdirektor das Bedürfnis fühlt, zur Sonne zu gehen, die sich mit so vielen an einem Tage abgibt, amen.

Psychologie (M₁)
 + x
 Ein Prophet (M₂)
 + x
 Kunst (M₃)
 + x
 Psychologie (M₄)
 + x

die sich mit so vielen an einem Tag
20 Daß eine einen Bürger ruiniert, ist eine schwache
Entschädigung dafür, daß sie einem Dichter nicht
wohltut. Weh der, die zu ungedachten Gedanken anregt!

39 Die Männer dieser Zeit lassen sich in zwei
deutlich unterscheidbare Gruppen einteilen: die
Kragenschoner und die Hosenträger.



40 Schwarz auf weiß: so hat man jetzt die Lüge.

37 Wenn ein Schwein mich beleidigt, so spielt das gar keine Rolle neben der Beleidigung, die es mir schon vorher zugefügt hat. Dergleichen muß für meine Bekannten kein Grund sein, mit einem Schwein nicht mehr zu verkehren.

41 Der Bibliophile hat annähernd dieselbe Beziehung zur Literatur wie der Briefmarkensammler zur Geographie.

42 Ich kannte einen Mann, der sah aus wie das Gerücht. Das Gerücht ist grau und hat einen jugendlichen Gang, das Gerücht läuft und braucht dennoch zwanzig Jahre, um aus einem Zimmer ins andere zu kommen, wo es Dinge, die sich schon damals nicht ereignet haben, als Neuigkeiten erzählt. Das Gerücht verdichtet eine Hinrichtung, die abgesagt wurde, mit einer Frühgeburt, die nicht stattgefunden hat, pflanzt einen fremden Tonfall in das Mistbeet eigener Erfindung, hat mit eigenen Augen gehört, was niemand gesehen, und mit fremden Ohren gesehen, was niemand gehört hat. Das Gerücht hat eine profunde Stimme und eine hohe Miene. Es hat Phantasie ohne Persönlichkeit. Ist es ruhig, so sieht es aus, als ob das Problem der Entstehung der Septuaginta bereits gelöst wäre. Ist es bewegt, so muß man mit einer neuen Version über den bethlehemitischen Kindermord rechnen. Das Gerücht ist der ältere Stiefbruder der Wissenschaft und ein Schwippschwager der Information. Von den Veden bis zu den Kochbüchern ist ihm nichts Unsicheres fremd. Das Gerücht, welches nur tote Schriftsteller liebt, läßt auch den zeitgenössischen Autor gelten, wenn er antiquarisch zu haben ist, weil es dann einen Erstdruck mit einem Zweitdruck verwechseln kann. Das Gerücht hat den Humor, der sich aus der Distanz von den Tatsachen ergibt. Es spielt dem, der an Gerüchte nicht glaubt, gern einen Possen. Es wollte dem Herausgeber einer österreichischen Zeitschrift, die die Wahrheit den Gerüchten vorzieht, durch Verbreitung eines gleichnamigen deutschen Revolverblattes, das mehr von Gerüchten lebt, lästig werden. Es hätte ihn sich zu Dank verpflichtet, weil er die Möglichkeit gehabt hätte, einen Titeldieb an Ort und Stelle zu fassen. Er baute auf das Gerücht: aber das Gerücht unterließ es. Es weiß allerlei, es sagt noch mehr, aber es ist nicht verlässlich.

43 Ich glaube nicht, daß der Wiener ein Kenner von Lyrik ist, wenn er behauptet, eine Mehlspeise sei ein Gedicht, das auf der Zunge zergeht.

44 Der Wiener Volkscharakter hat zwei Triebfedern des Stillstandes, die, scheinbar einander entgegenstrebend, schließlich doch eine Einheit ergeben: Der Schiebidennetean-Wille paart sich mit der Stehenettafür-Skepsis und es entspringt die Lekommoasch-Absage.

45 Die Sicherheit in Wien ist schon Garantie: Der Kutscher überfährt den Passanten nicht, weil er ihn persönlich kennt.

46 Es ist nicht gut, daß in einem schlechten Staat eine Industrie verstaatlicht wird. Denn erstens wird man dann schlechter bedient und zweitens begeht man dadurch, daß man dem Lieferanten die Ware an den Schädel wirft, eine Amtsehrenbeleidigung.

47 Er ist Theaterdirektor in spe? Das muß eine schöne Schmiere sein!

Die meisten Kritiker schreiben Kritiken, die von den Autoren sind, über die sie die Kritiken schreiben.

40

Das wäre noch nicht das Schlimmste. Aber die meisten Autoren schreiben dann auch die Werke, die von den Kritikern sind, die über sie die Kritiken schreiben.

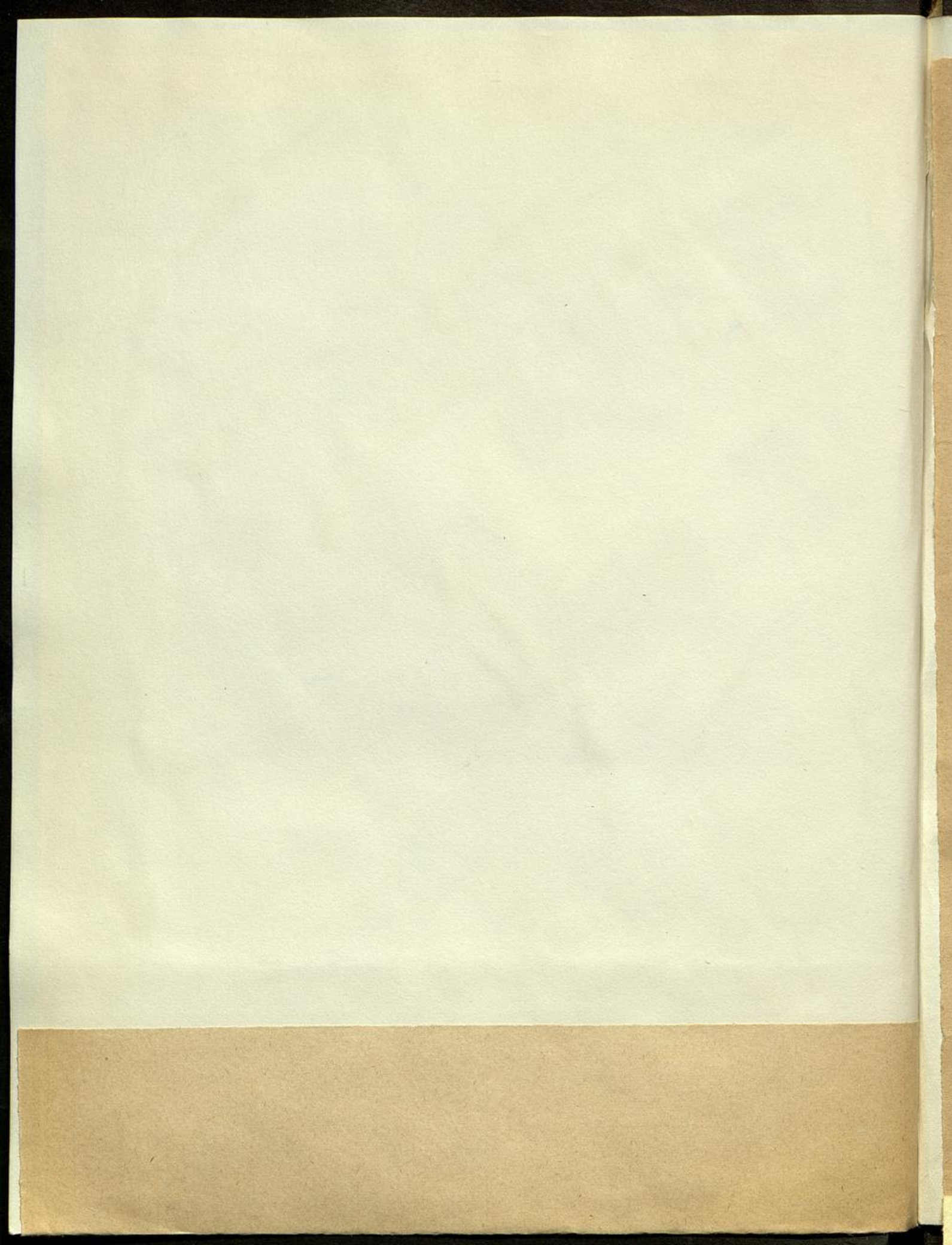
44

*
Die Literatur von heute sind Rezepte, die die Kranken schreiben.

51

*
Viele schon haben jetzt meine Eigenschaften. Dadurch kann man sie von mir unterscheiden.

Handwritten notes:
Herrn ... (Ms.)
+ + +
Ein ... (Ms.)



Nachts

Kultur ist die Pflege der Vernachlässigung einer Naturanlage.

Wenn man nur beizeiten den Kindern verboten hätte, sich zu schneuzen, die Erwachsenen würden schon rot werden dabei!

Sinnlichkeit weiß nichts von dem, was sie getan hat. Hysterie erinnert sich an alles, was sie nicht getan hat.

Bestimmung führt die Frau dem ersten zu. Zufall dem besten. Wahl dem ersten besten.

Erröten, Herzklopfen, ein schlechtes Gewissen — das kommt davon, wenn man nicht gesündigt hat.

Das Weib läßt sich keinen Beschützer gefallen, der nicht zugleich eine Gefahr ist.

Was ist meine Liebe? Daß ich die schlechten Züge am Weib zum guten Bild vereine. Was ist mein Haß? Daß ich am schlechten Bild des Manns die schlechten Züge sehe.

Man kann eine Frau nicht hoch genug überschätzen.

Erotik ist immer ein Wiedersehen. Sie zieht es sogar der ersten Begegnung vor.

In der Liebe ist jener der Hausherr, der dem andern den Vortritt läßt.

In diesem Vergleich müssen sie's verstehen: Wie legen die Bürger die Liebe an? Sie essen vom Kapital und haben es in der eisernen Kasse liegen.

Eiferstichtige sind Wucherer, die vom eigenen Pfund die höchsten Zinsen nehmen.

Sein Dichten bot einen zentaurenhaften Anblick: unten war die Lust eines Hengstes, die sich zum Geist eines Mannes fortsetzte.

Die Huren auf der Straße benehmen sich so schlecht, daß man daraus auf das Benehmen der Bürger im Hause schließen kann.

Wand vor der Lust: Vorwand der Last.

Es gibt Weiber, die so stolz sind, daß sie sich nicht einmal durch Verachtung zu einem Manne hingezogen fühlen.

Mit den Rechnerinnen der Liebe kommt man schwer zum Resultat. Sie fürchten entweder, daß eins und eins null gibt, oder hoffen, daß es drei geben wird.

Ich hab' einmal eine gekannt, die hat zum Teufel »Sie Schlimmer« gesagt und nachher: »Was werden Sie von mir denken«. Da mußte der Teufel mit seiner Wissenschaft einpacken. Sein Trost war, daß sie immerhin beim Gebet auch nicht an Gott glaubte.

Eine Dame scheint wohl wie die Sonne, darf aber mit ihr schon deshalb nicht verwechselt werden, weil sich die Sonne mit so vielen an einem Tage abgibt, während die Dame von Gott geschaffen ist, um einem einzigen Bankdirektor warm zu machen, womit sie auch alle Hände voll zu tun hat, so daß sie sich gar nichts anderes verlangt, indem sie weiß, daß es ihr solange zugute kommt, bis sie kalt wird und bis auch der Bankdirektor das Bedürfnis fühlt, zur Sonne zu gehen, die sich mit so vielen an einem Tage abgibt, amen.

Daß eine einen Bürger ruiniert, ist eine schwache Entschädigung dafür, daß sie einem Dichter nicht wohl tut. Weh der, die zu ungedachten Gedanken anregt!

Parasit! (M.)

fin. (M.)

4. 11. 18

12 + 8

Der Einsame: Nichts ist ein besserer Ersatz für
die Liebe als die Vorstellung. Das Echo: Nichts
ist ein besserer Ersatz für die Liebe als die Vorstellung.

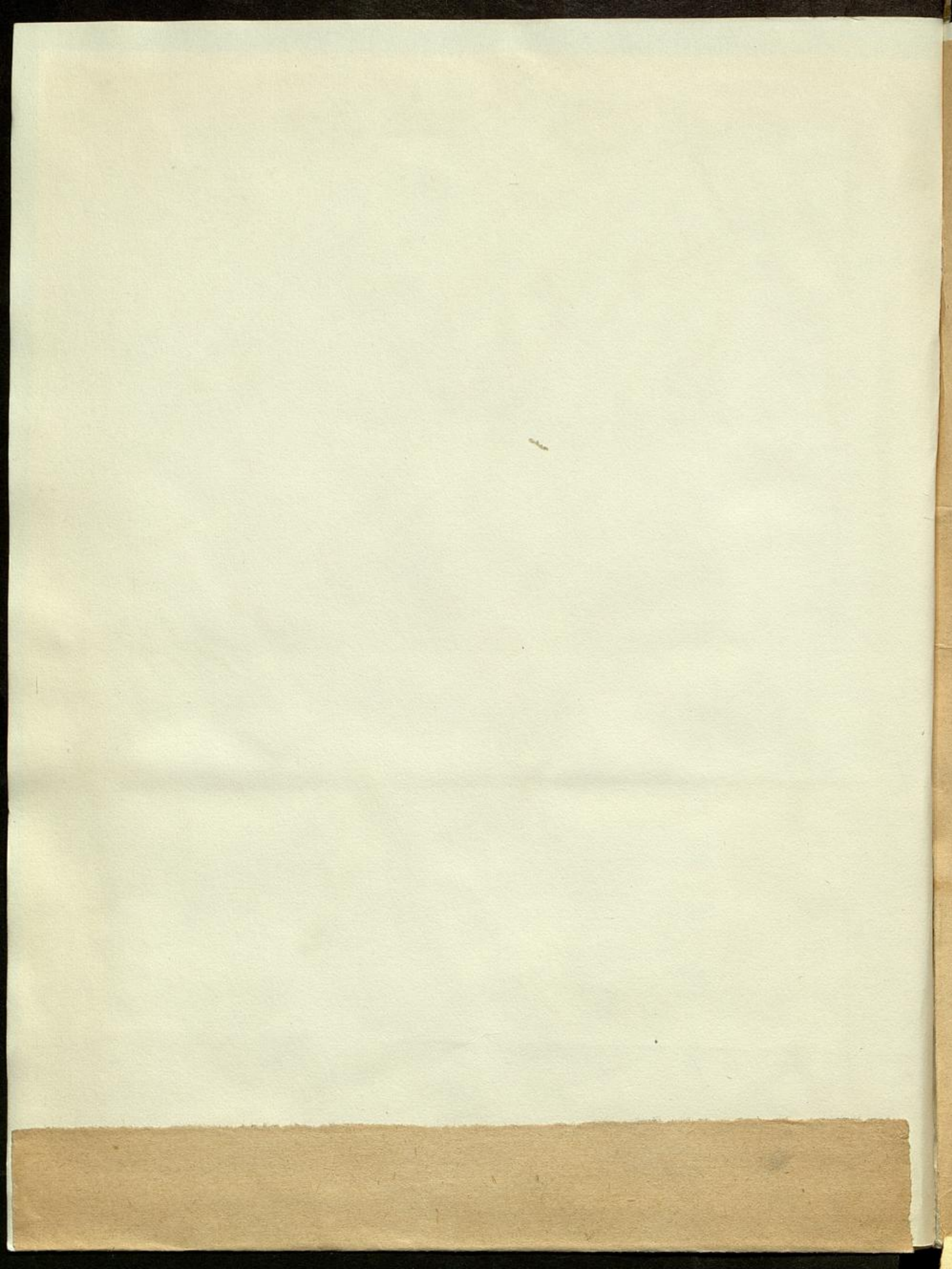
Witz und Glaube wurzeln beide im größten
Kontrast. Denn einen größeren als den zwischen Gott
und Gottes Ebenbild gibt es nicht.

Das Unterbewußtsein scheint nach den neuesten
Forschungen so eine Art Ghetto der Gedanken zu
zu sein. Viele ~~fühlen sich dort wie zuhause~~

~~Handwritten scribbles~~
H haben jetzt Heimweh.

~~fin~~
~~10. Juni~~
10. Juni
für 10. Juni (1941)

— — — 2. Aufl.



*das liegt in uns, was die Freiheit sind denen, die sich nicht verpflichten für die Freiheit der freien ge. h. freiheit
Kampf für Freiheit und Freiheit ist ein ~~das~~ ^{das} ist, was den Kopf füllt. Und die
Psychologie ist immer angeht, für mehr gut*

Euer Bewußtes dürfte mit meinem Unbewußten nicht viel anfangen können. Aber auf mein Unbewußtes vertraue ich blind, es wird mit eurem Bewußten schon fertig.

Psychoanalyse: Ein Kaninchen, das von der Boa constrictor geschluckt wird, wollte nur untersuchen, wie's drin aussehe.

Psychologie ist schon darum keine Wissenschaft/ weil ihr die ruhige Hand bei der Untersuchung fehlt, ja weil dieser Mangel die einzige Fähigkeit zur Psychologie ausmacht. Der Psycholog liebt und haßt sein Objekt, neidet ihm Freiheit oder Recht und führt diese auf seine eigenen Defekte zurück/ Er analysiert nur, weil er selbst aus Teilen besteht, die keine Synthese ergeben. Nur darum meint er, der Dichter sublimiere ein Gebreche, weil er selbst es noch hat. Psychologie ist ~~der~~ Racheakt, durch den die Inferiorität sich Haltung, wenn nicht Überlegenheit verschafft und die Disharmonie aufs gleiche zu kommen sucht. Psychologie weiß zur Erklärung des Genies nichts weiter vorzubringen, als daß es ihr fehlt. Da aber das Genie eine Erklärung nicht braucht und eine, die die Mittelmäßigkeit gegen das Genie verteidigt, von übel ist, so bleibt der Psychologie nur eine einzige Rechtfertigung ihres Daseins: sie läßt sich zur Entlarvung der Psychologie anwenden.

Ein Psycholog weiß um die Entstehung des »Fliegenden Holländers« Bescheid: »aus einer Kinderphantasie Richard Wagners, die dem Größenwunsch des Knaben entsprang, es seinem Vater gleich zu tun, sich an Stelle des Vaters zu setzen, groß zu sein wie er...« Da aber nach den Versicherungen der Psychologen dies der seelische Habitus aller Knaben ist — ganz abgesehen von der erotischen Eifersucht und Inzestgedanken, die das Kind mit der Muttermilch einsaugt und die nur bei Soxhlet nicht die Oberhand behalten —, so müßte die Psychologie nur noch die eine Frage beantworten: welche spezifischen Anlagen oder Eindrücke bei Wagner die Entstehung des »Fliegenden Holländers« vorbereitet haben. Denn H ist von allen Geschlechtsgenossen der einzige, während die meisten andern dem Größenwunsch, es dem Vater gleich zu tun, eine Karriere als Börseaprer, Advokat, Tramwaykonduktent oder Musikkritiker verdanken, und nur die, die davon geträumt haben, Heroen zu werden, Psychologen geworden sind.

Krank sind die meisten. Aber nur wenige wissen, daß sie sich etwas darauf einbilden können. Das sind die Psychoanalytiker.

Psychoanalyse ist jene Geisteskrankheit, für deren Therapie sie sich hält.

Der Psycholog fragt immer: Was würdest du tun, wenn du an meiner Stelle wärest? Er ist imstande, jeden in seine Lage zu versetzen.

Wie der Schelm ist, so denkt der Psycholog.

Sie freien unsern Traum als ob es unsere Tasche wäre.

Psychologie ist die stärkere Religion, die selig im Zweifel macht. Indem die Schwäche nicht zur Demut, sondern zur Frechheit bekehrt wird, geht es ihr schon auf Erden gut. Die neue Lehre ist über jeden Glauben erhaben.

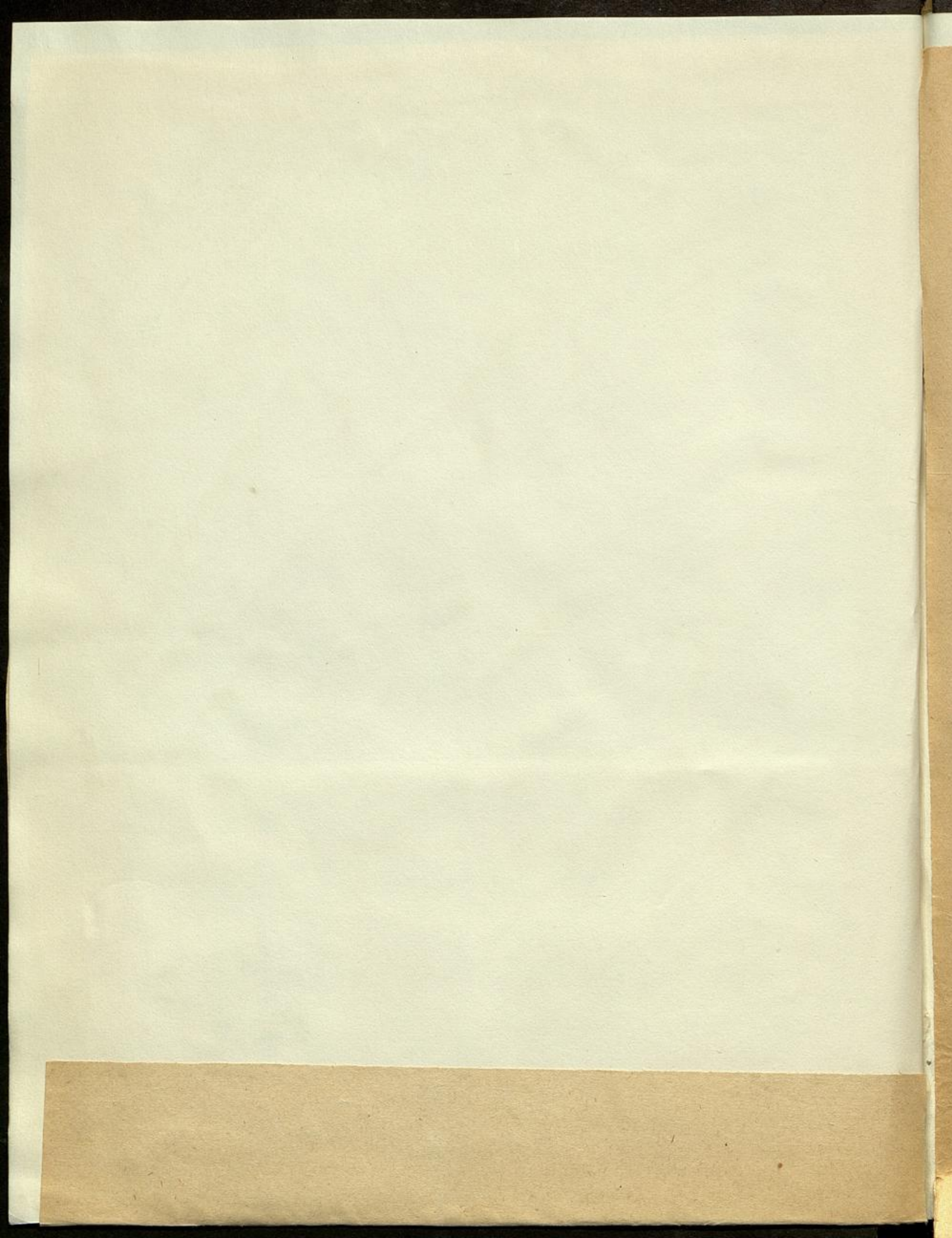
Was fängt man doch mit dieser Jugend an? Sie ist mißgestalt und reagiert nur psychisch. Nichts als Freudknaben.

Handwritten notes on the left margin, including a vertical line and various scribbles.

Handwritten marginal notes on the right side of the page, including symbols like 'H', 'H S', and 'H Wapner'.

Ich geriet einst, auf einer Partie in Norwegen, die als lohnend empfohlen wurde, in sumpfige Gegend, rettete mich auf einen Baumstrunk und verharrte so, bis ich wieder Kraft hatte, den sichern Weg zu suchen... Ich weiß nicht, ob ich ihn gefunden habe. . . Dennoch, lange tauchte die grausige Erinnerung nicht auf. Bis man mir eines Tages zuredete, in eine Gesellschaft zu gehen, in der ich gut aufgehoben und von lauter »Verehrern« umgeben wäre... Ringsum nichts als Verehrer. Die Gegend gibt nach, wenn ich auftrete. Justament gibt sie nach. Ich stehe auf einem Baumstrunk. Da sagt man mir, diese Exklusivität sei schlecht angebracht, denn ich brauchte doch nur einen Schritt zu machen und wäre mitten drin unter den Verehrern... Seither spaziere ich im Karst, wo einem das nicht passieren kann.

Ich lasse mich durch keinen Vollbart mehr täuschen. Ich weiß schon, welches Geschlecht hier im Haus die Hosen hat.



Euer Bewußtes dürfte mit meinem Unbewußten nicht viel anfangen können. Aber auf mein Unbewußtes vertraue ich blind, es wird mit eurem Bewußten schon fertig.

Psychoanalyse: Ein Kaninchen, das von der Boa constrictor geschluckt wird, wollte nur untersuchen, wie's drin aussehe.

Psychologie ist mehr eine Leidenschaft als eine Wissenschaft: weil ihr die ruhige Hand bei der Untersuchung fehlt, ja weil dieser Mangel die einzige Fähigkeit zur Psychologie ausmacht. Der Psycholog liebt und haßt sein Objekt, neidet ihm Freiheit oder Kraft und führt diese auf seine eigenen Defekte zurück. Er analysiert nur, weil er selbst aus Teilen besteht, die keine Synthese ergeben. Nur darum meint er, der Künstler sublimiere ein Gebreche, weil er selbst es noch hat. Psychologie ist ein Racheakt, durch den die Inferiorität sich Haltung, wenn nicht Überlegenheit verschafft und die Disharmonie aufs gleiche zu kommen sucht. Der Arzt ist mehr als der Patient und darum wünscht heute jeder Flachkopf das Genie zu behandeln. Die Krankheit ist hier das, was dem Arzt fehlt. Wie die Psychologie sich immer anstelle, sie wird zur Erklärung des Genies nichts weiter vorbringen, als den Beweis, daß sie es nicht hat. Da aber das Genie eine Erklärung nicht braucht und eine, die die Mittelmäßigkeit gegen das Genie verteidigt, von übel ist, so bleibt der Psychologie nur eine einzige Rechtfertigung ihres Daseins: sie läßt sich mit genauer Not zur Entlarvung der Psychologie anwenden.

Ln W T E
(E... mit...)
+ d Lh prin
+ d Lh prin + Kiff
+ h

Ein Psycholog weiß um die Entstehung des »Fliegenden Holländers« Bescheid: »aus einer Kinderphantasie Richard Wagners, die dem Größenwunsch des Knaben entsprang, es seinem Vater gleich zu tun, sich an Stelle des Vaters zu setzen, groß zu sein wie er...« Da aber nach den Versicherungen der Psychologen dies der seelische Habitus aller Knaben ist — ganz abgesehen von der erotischen Eifersucht und den Inzestgedanken, die das Kind mit der Muttermilch einsaugt und die nur bei Soxhlet nicht die Oberhand behalten —, so müßte die Psychologie nur noch die eine Frage beantworten: Welche spezifischen Anlagen oder Eindrücke bei Wagner die Entstehung des »Fliegenden Holländers« vorbereitet haben. Denn Wagner ist von allen Geschlechtsgenossen der einzige, dem die Autorschaft des »Fliegenden Holländers« zugeschrieben werden kann, während die meisten andern dem Größenwunsch, es dem Vater gleich zu tun, eine Karriere als Börseaner, Advokaten, Tramwaykondukteure oder Musikkritiker verdanken, und nur die, die davon geträumt haben, Heroen zu werden, Psychologen geworden sind.

1-11

Krank sind die meisten. Aber nur wenige wissen, daß sie sich etwas darauf einbilden können. Das sind die Psychoanalytiker.

Psychoanalyse ist jene Geisteskrankheit, für deren Therapie sie sich hält.

Der Psycholog fragt immer: Was würdest du tun, wenn du an meiner Stelle wärest? Er ist imstande, jeden in seine Lage zu versetzen.

Wie der Schelm ist, so denkt der Psycholog.

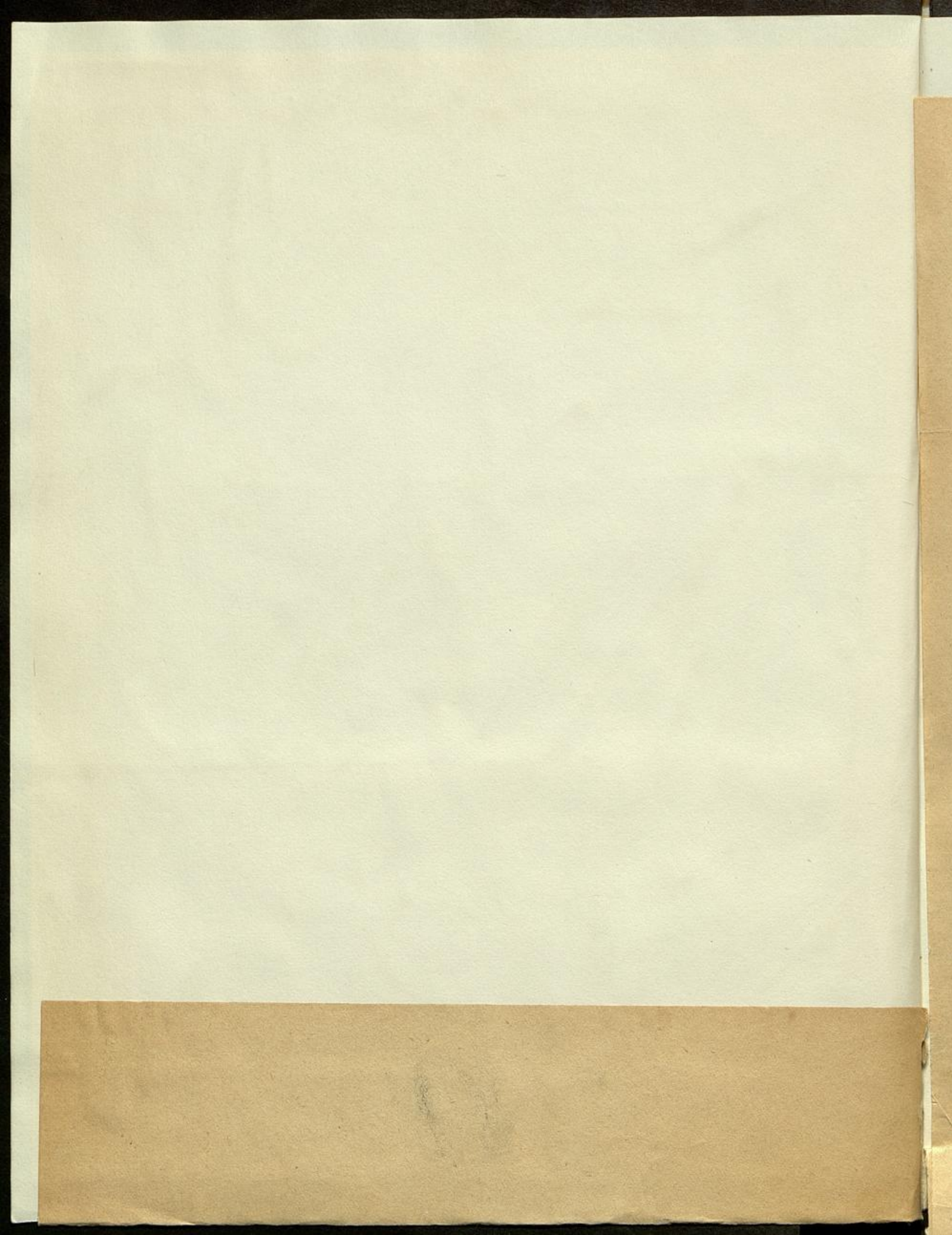
Sie greifen in unsern Traum als ob es unsere Tasche wäre.

Psychologie ist die stärkere Religion, die selig im Zweifel macht. Indem die Schwäche nicht zur Demut, sondern zur Frechheit bekehrt wird, geht es ihr schon auf Erden gut. Die neue Lehre ist über jeden Glauben erhaben.

Was fängt man doch mit dieser Jugend an? Sie ist mißgestalt und reagiert nur psychisch. Nichts als Freudknaben.

Ich geriet einst, auf einer Partie in Norwegen, die als lohnend empfohlen wurde, in sumpfige Gegend, rettete mich auf einen Baumstrunk und verharrte so, bis ich wieder Kraft hatte, den sichern Weg zu suchen... Ich weiß nicht, ob ich ihn gefunden habe... Dennoch, lange tauchte die grausige Erinnerung nicht auf. Bis man mir eines Tages zuredete, in eine Gesellschaft zu gehen, in der ich gut aufgehoben und von lauter »Verehrern« umgeben wäre... Ringsum nichts als Verehrer. Die Gegend gibt nach, wenn ich auftrete. Justament gibt sie nach. Ich stehe auf einem Baumstrunk. Da sagt man mir, diese Exklusivität sei schlecht angebracht, denn ich brauchte doch nur einen Schritt zu machen und wäre mitten drin unter den Verehrern... Seither spaziere ich im Karst, wo einem das nicht passieren kann.

Ich lasse mich durch keinen Vollbart mehr täuschen. Ich weiß schon, welches Geschlecht hier im Haus die Hosen hat.



Euer Bewußtes dürfte mit meinem Unbewußten nicht viel anfangen können. Aber auf mein Unbewußtes vertraue ich blind, es wird mit eurem Bewußten schon fertig.

Psychoanalyse: Ein Kaninchen, das von der Boa constrictor geschluckt wird, wollte nur untersuchen, wie's drin aussehe.

Psychologie ist mehr eine Leidenschaft als eine Wissenschaft: weil ihr die ruhige Hand bei der Untersuchung fehlt, ja weil dieser Mangel die einzige Fähigkeit zur Psychologie ausmacht. Der Psycholog liebt und haßt sein Objekt, neidet ihm Freiheit oder Kraft und führt diese auf seine eigenen Defekte zurück. Er analysiert nur, weil er selbst aus Teilen besteht, die keine Synthese ergeben. Er meint nur darum, der Künstler sublimiere ein Gebreche, weil er selbst es noch hat. Psychologie ist ein Racheakt, durch den die Inferiorität sich Haltung, wenn nicht Überlegenheit verschafft und die Disharmonie aufs gleiche zu kommen sucht. Arzt sein ist mehr als Patient sein und darum sucht heute jeder Flachkopf das Genie zu behandeln. Die Krankheit ist hier das, was dem Arzte fehlt. Wie die Psychologie sich immer anstelle, sie wird zur Erklärung des Genies nichts weiter vorbringen, als den Beweis, daß sie es nicht hat. Da aber das Genie eine Erklärung nicht braucht und eine, die die Mittelmäßigkeit gegen das Genie verteidigt, von übel ist, so bleibt der Psychologie nur eine einzige Rechtfertigung ihres Daseins: sie läßt sich mit genauer Not zur Entlarvung der Psychologie anwenden.

Ein Psycholog weiß um die Entstehung des »Fliegenden Holländers« Bescheid: »aus einer Kinderphantasie Richard Wagners, die dem Größenwunsch des Knaben entsprang, es seinem Vater gleich zu tun, sich an Stelle des Vaters zu setzen, groß zu sein wie er. . . .« Da aber nach den Versicherungen der Psychologen dies der seelische Habitus aller Knaben ist — ganz abgesehen von der erotischen Eifersucht und den Inzestgedanken, die das Kind mit der Muttermilch einsaugt und die nur bei Soxhlet nicht die Oberhand behalten —, so müßte die Psychologie nur noch die eine Frage beantworten: welche spezifischen Anlagen oder Eindrücke bei Wagner die Entstehung des »Fliegenden Holländers« vorbereitet haben. Denn Wagner ist von allen Geschlechtsgenossen der einzige, dem die Autorschaft des »Fliegenden Holländers« zugeschrieben werden kann, während die meisten andern dem Größenwunsch, es dem Vater gleich zu tun, eine Karriere als Börseaner, Advokaten, Tramwaykondukteure oder Musikkritiker verdanken, und nur die, die davon geträumt haben, Heroen zu werden, Psychologen geworden sind.

Krank sind die meisten. Aber nur wenige wissen, daß sie sich etwas darauf einbilden können. Das sind die Psychoanalytiker.

Psychoanalyse ist jene Geisteskrankheit, für deren Therapie sie sich hält.

Der Psycholog fragt immer: Was würdest du tun, wenn du an meiner Stelle wärest? Er ist imstande, jeden in seine Lage zu versetzen.

Wie der Scheim ist, so denkt der Psycholog.

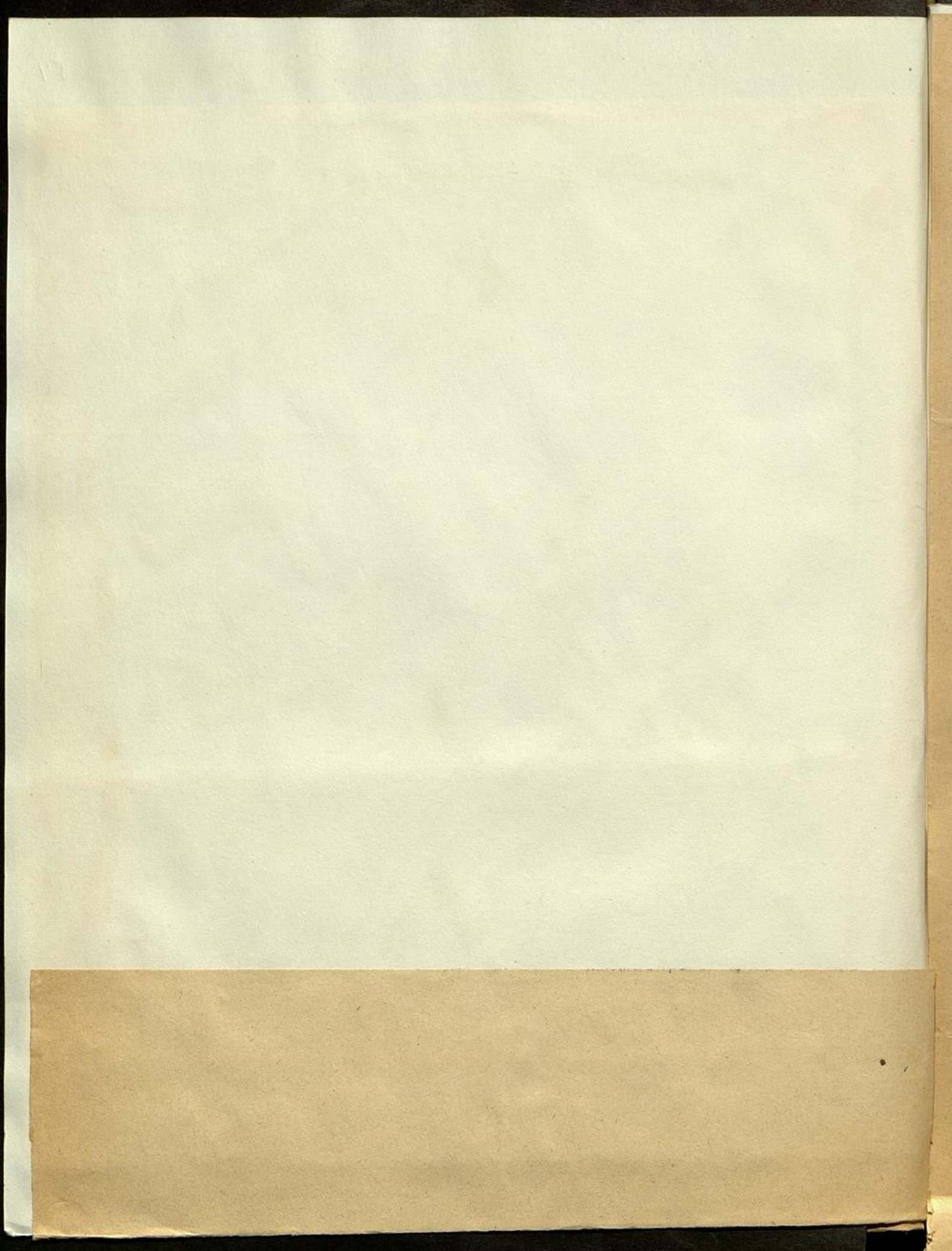
Sie greifen in unsern Traum als ob es unsere Tasche wäre.

Psychologie ist die stärkere Religion, die selig im Zweifel macht. Indem die Schwäche nicht zur Demut, sondern zur Frechheit bekehrt wird, geht es ihr schon auf Erden gut. Die neue Lehre ist über jeden Glauben erhaben.

Was langt man doch mit dieser Jugend an? Sie ist mißgestalt und reagiert nur psychisch. Nichts als Freudknaben.

Ich geriet einst, auf einer Partie in Norwegen, die als lohnend empfohlen wurde, in sumpfige Gegend, rettete mich auf einen Baumstrunk und verharrte so, bis ich wieder Kraft hatte, den sichern Weg zu suchen... Ich weiß nicht, ob ich ihn gefunden habe... Dennoch, lange tauchte die grausige Erinnerung nicht auf. Bis man mir eines Tages zuredete, in eine Gesellschaft zu gehen, in der ich gut aufgehoben und von lauter »Verehrern« umgeben wäre... Ringsum nichts als Verehrer. Die Gegend gibt nach, wenn ich auftrete. Justament gibt sie nach. Ich stehe auf einem Baumstrunk. Da sagt man mir, diese Exklusivität sei schlecht angebracht, denn ich brauchte doch nur einen Schritt zu machen und wäre mitten drin unter den Verehrern... Seither spaziere ich im Karst, wo einem das nicht passieren kann.

Ich lasse mich durch keinen Vollbart mehr täuschen. Ich weiß schon, welches Geschlecht hier im Haus die Hosen hat.



2.

Euer Bewußtes dürfte mit meinem Unbewußten nicht viel anfangen können. Aber auf mein Unbewußtes vertraue ich blind, es wird mit eurem Bewußten schon fertig.

Psychoanalyse: Ein Kaninchen, das von der Boa constrictor geschluckt wird, wollte nur untersuchen, wie's drin aussehe.

Psychologie ist mehr eine Leidenschaft als eine Wissenschaft: weil ihr die ruhige Hand bei der Untersuchung fehlt, ja weil dieser Mangel die einzige Fähigkeit zur Psychologie ausmacht. Der Psycholog liebt und haßt sein Objekt, neidet ihm Freiheit oder Kraft und führt diese auf seine eigenen Defekte zurück. Er analysiert nur, weil er selbst aus Teilen besteht, die keine Synthese ergeben. Er meint nur darum, der Künstler sublimiere ein Gebreite, weil er selbst es noch hat. Psychologie ist ein Racheakt, durch den die Inferiorität sich Haltung, wenn nicht Überlegenheit verschafft und die Disharmonie aufs gleiche zu kommen sucht. Arzt sein ist mehr als Patient sein und darum sucht heute jeder Flachkopf jedes Genie zu behandeln. Die Krankheit ist hier das, was dem Arzte fehlt. Wie die Psychologie sich immer anstelle, sie wird zur Erklärung des Genies nichts weiter vorbringen, als den Beweis, daß sie es nicht hat. Da aber das Genie eine Erklärung nicht braucht und eine, die die Mittelmäßigkeit gegen das Genie verteidigt, von übel ist, so bleibt der Psychologie nur eine einzige Rechtfertigung ihres Daseins: sie läßt sich mit genauer Not zur Entlarvung der Psychologie anwenden.

Handyse
→ Psychoanalytiker

→ analyse

Ein Psycholog weiß um die Entstehung des »Fliegenden Holländers« Bescheid: »aus einer Kinderphantasie Richard Wagners, die dem Größenwunsch des Knaben entsprang, es seinem Vater gleich zu tun, sich an Stelle des Vaters zu setzen, groß zu sein wie er...« Da aber nach den Versicherungen der Psychologen dies der seelische Habitus aller Knaben ist — ganz abgesehen von der erotischen Eifersucht und den Inzestgedanken, die das Kind mit der Muttermilch einsaugt und die nur bei Soxhlet nicht die Oberhand behalten —, so müßte die Psychologie ~~mit~~ noch die eine Frage beantworten: welche spezifischen Anlagen oder Eindrücke bei Wagner die Entstehung des »Fliegenden Holländers« vorbereitet haben. Denn Wagner ist von allen Geschlechtsgenossen der einzige, dem die Autorschaft des »Fliegenden Holländers« zugeschrieben werden kann, während die meisten andern dem Größenwunsch, es dem Vater gleich zu tun, eine Karriere als Börseaner, Advokaten, Tramwaykondukteure oder Musikkritiker verdanken, und nur die, die davon geträumt haben, Heroen zu werden, Psychologen geworden sind.

→ blöß

Krank sind die meisten. Aber nur wenige wissen, daß sie sich etwas darauf einbilden können. Das sind die Psychoanalytiker.

Psychoanalyse ist jene Geisteskrankheit, für deren Therapie sie sich hält.

Der Psycholog ~~fragt immer: Was würdest du tun, wenn du an meiner Stelle wärest? Er ist imstande, jeden in seine Lage zu versetzen.~~

HS

H will ~~...~~ Leute

Wie der Schelm ist, so denkt der Psycholog.

Sie greifen in unsern Traum als ob es unsere Tasche wäre.

+ |)

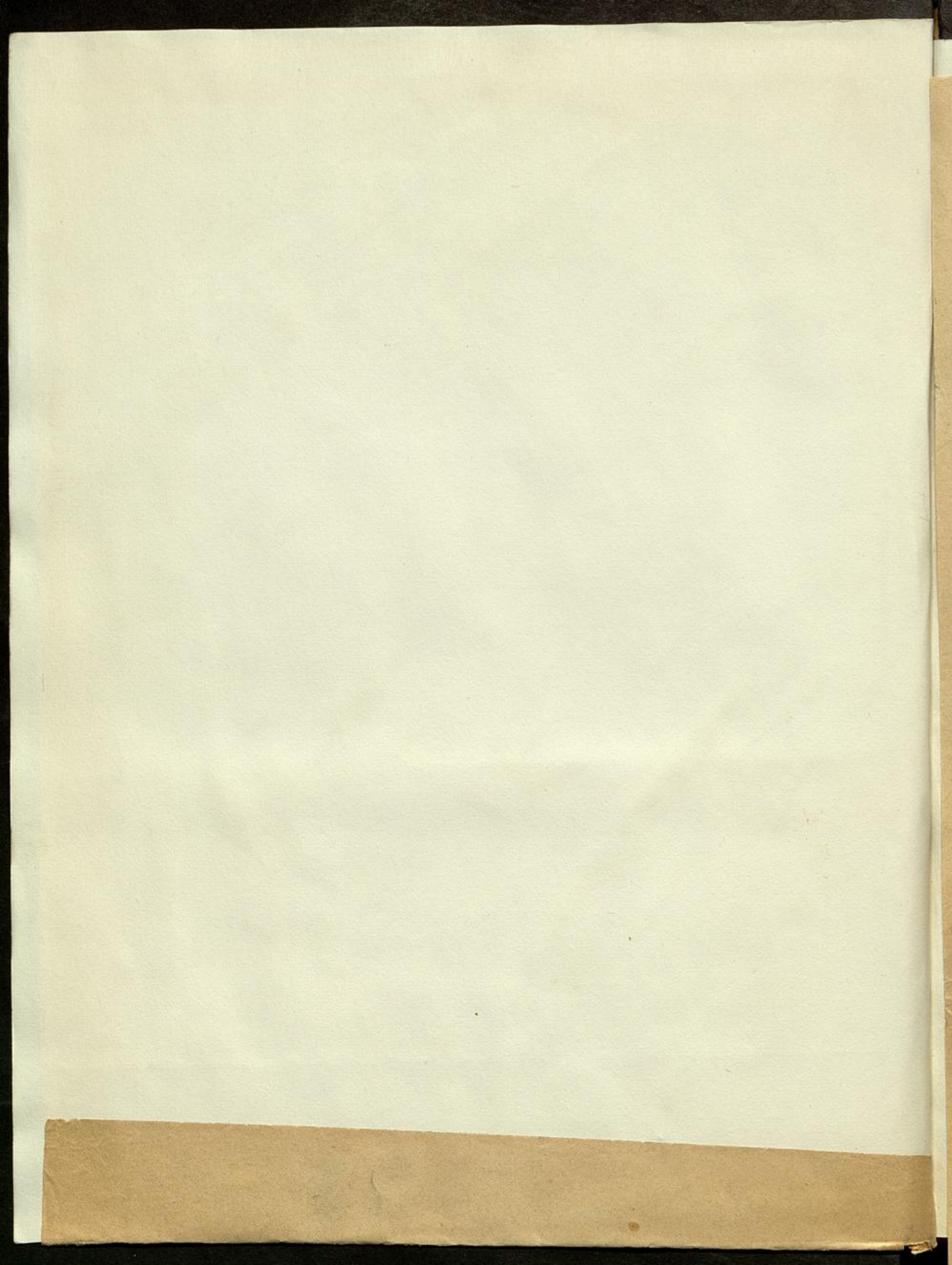
Psychologie ist die stärkere Religion, die selig im Zweifel macht. Indem die Schwäche nicht zur Demut, sondern zur Frechheit bekehrt wird, geht es ihr schon auf Erden gut. Die neue Lehre ist über jeden Glauben erhaben.

Was fängt man doch mit dieser Jugend an? Sie ist mißgestalt und reagiert nur psychisch. Nichts als Freudknaben.

Ich geriet einst, auf einer Partie in Norwegen, die ... in sumpfige Gegend

als löhnend empfunden würde, in sumpfige Gegenden, rettete mich auf einen Baumstrunk und verharrte so, bis ich wieder Kraft hatte, den sichern Weg zu suchen... Ich weiß nicht, ob ich ihn gefunden habe... Dennoch, lange tauchte die grausige Erinnerung nicht auf. Bis man mir eines Tages zuredete, in eine Gesellschaft zu gehen, in der ich gut aufgehoben und von lauter »Verehrern« umgeben wäre... Ringsum nichts als Verehrer. Die Gegend gibt nach, wenn ich auftrete. Justament gibt sie nach. Ich stehe auf einem Baumstrunk. Da sagt man mir, diese Exklusivität sei schlecht angebracht, denn ich brauchte doch nur einen Schritt zu machen und wäre mitten drin unter den Verehrern... Seither spaziere ich im Karst, wo einem das nicht passieren kann.

Ich lasse mich durch keinen Vollbart mehr täuschen. Ich weiß schon, welches Geschlecht hier im Haus die Hosen hat.



3.

Wenn ein Schwein mich beleidigt, so spielt das gar keine Rolle neben der Beleidigung, die es mir schon vorher zugefügt hat. ~~Dergleichen muß~~ für meine Bekannten kein Grund sein mit einem Schwein nicht mehr zu verkehren. H. *16.11.1905*

Alles verklagen ist Einheit. Alles vertragen ist Kleinheit. Zu allem ja sagen, ist Gemeinheit.

Die Männer dieser Zeit lassen sich in zwei deutlich unterscheidbare Gruppen einteilen: die Kragenschoner und die Hosenträger.

Schwarz auf weiß: so hat man jetzt die Lüge.

Der Bibliophile hat annähernd dieselbe Beziehung zur Literatur wie der Briefmarkensammler zur Geographie.

Ich kannte einen Mann, der sah aus wie das Gerücht. Das Gerücht ist grau und hat einen jugendlichen Gang, das Gerücht läuft und braucht dennoch zwanzig Jahre, um aus einem Zimmer ins andere zu kommen, wo es Dinge, die sich schon damals nicht ereignet haben, als Neuigkeiten erzählt. Das Gerücht verichtet eine Hinrichtung, die abgesagt wurde, mit einer Frühgeburt, die nicht stattgefunden hat, pflanzt einen fremden Tonfall in das Mistbeet eigener Erfindung, hat mit eigenen Augen gehört, was niemand gesehen, und mit fremden Ohren gesehen, was niemand gehört hat. Das Gerücht hat eine profunde Stimme und eine hohe Miene. Es hat Phantasie ohne Persönlichkeit. Ist es ruhig, so sieht es aus, als ob das Problem der Entstehung der Septuaginta bereits gelöst wäre. Ist es bewegt, so muß man mit einer neuen Version über den bethlehemitischen Kindermord rechnen. Das Gerücht ist der ältere Stiefbruder der Wissenschaft und ein Schwippschwager der Information. Von den Veden bis zu den Kochbüchern ist ihm nichts Unsicheres fremd. Das Gerücht, welches nur tote Schriftsteller liebt, läßt auch den zeitgenössischen Autor gelten, wenn er antiquarisch zu haben ist, weil es dann einen Erstdruck mit einem Zweitdruck verwechseln kann. Das Gerücht hat den Humor, der sich aus der Distanz von den Tatsachen ergibt. Es spielt dem, der an Gerüchte nicht glaubt, gern einen Possen. Es wollte dem Herausgeber einer österreichischen Zeitschrift, die die Wahrheit den Gerüchten vorzieht, durch Verbreitung eines gleichnamigen deutschen Revolverblattes, das mehr von Gerüchten lebt, lästig werden. Es hätte ihm sich zu Dank verpflichtet, weil er die Möglichkeit gehabt hätte, einen Titeldieb an Ort und Stelle zu fassen. Er baute auf das Gerücht: aber das Gerücht unterließ es. Es weiß allerlei, es sagt noch mehr, aber es ist nicht verlässlich.

Ich glaube nicht, daß der Wiener ein Kenner von Lyrik ist, wenn er behauptet, eine Mehlspeise sei ein Gedicht, das auf der Zunge zergeht.

Der Wiener Volkscharakter hat zwei Triebfedern des Stillstandes, die, scheinbar einander entgegengestrebend, schließlich doch eine Einheit ergeben: Der Schiebidenmetean-Wille paart sich mit der Stehtenettafür-Skepsis und es entspringt die Lektimmioasch-Absage.

Die Sicherheit in Wien ist schon Garantie: Der Kutscher überfährt den Passanten nicht, weil er ihn persönlich kennt.

Es ist nicht gut, daß in einem schlechten Staat eine Industrie verstaatlicht wird. Denn erstens wird man dann schlechter bedient und zweitens begeht man dadurch, daß man dem Lieferanten die Ware an den Schädel wirft, eine Amtsehrenbeleidigung.

Er ist Theaterdirektor in spe? Das muß eine *Handwritten note*

schöne Schmiere sein!

Die meisten Kritiker schreiben Kritiken, die von den Autoren sind, über die sie die Kritiken schreiben. Das wäre noch nicht das Schlimmste. Aber die meisten Autoren schreiben dann auch die Werke, die von den Kritikern sind, die über sie die Kritiken schreiben.

Die Literatur von heute sind Rezepte, die die Kranken schreiben.

Wider besseres Wissen die Wahrheit zu sagen,
- sollte für ehrlos gelten.

Viele schon haben ~~jetzt~~ meine Eigenschaften.
Dadurch kann man sie von mir unterscheiden.

